

Höngger

auto höngg
Wie auf Schienen ...

Limmattalstrasse 136 · 8049 Zürich
Tel. 01 - 56 00 00


**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**
Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwandeln wir zu prächtigem Schmuck. Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.
Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/566570
So und Mo geschlossen

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag. Redaktion, Druck und Verlag: Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6 Postfach, 8049 Zürich Telefon 01/44 55 31

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 61. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche Zustellung per Post: jährlich 25.— Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 47 Rp. Reklame, einspaltige mm-Zeile 235 Rp.

"Mit Ihrem Zahntag können Sie noch dazuverdienen."

Ihre Bank in Höngg

SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT SKA

**Freitag
29. Januar 1988
Nr. 4
AZ 8049 Zürich**

Einsendungen und Inserate sind spätestens Mittwoch, bis 12.00 Uhr, einzusenden an: Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich Briefkasten in Höngg: Limmattalstrasse 177, Meierhofplatz

Völkerwanderungsartig

Der Delegierte für Flüchtlingswesen kann tun und lassen, was er will: auf Kritik von irgendwoher wird er immer stossen. Dass er nur schlicht und einfach einem gesetzlichen Auftrag nachlebt, kümmert solche, die stets ein Haar in der Suppe finden, selten.

Sicher: Es gibt Leute, die deshalb etwas einwenden, weil ihnen ihr Herz eingibt, es sei doch nicht schön, wenn man nicht — ziemlich unbesehen — alle, die an die Tür klopfen, hereinlasse. Die allerdings dürften in der Minderheit sein. Andere Kritiker handeln schon viel rationaler und politischer und nicht immer ohne Hintergedanken.

Sehr viel Staub aufgewirbelt hat der Fall Musey, der mit seiner Familie «im Morgengrauen» überrascht und dann weggebracht und schliesslich nach Zaire ausgeflogen wurde. Nicht allerdings, ohne dass man sich behördlicherseits davon versichert hätte, dass Musey nichts geschehen werde. Die schweizerische Botschaft in Zaire hat man ihm als Anlaufstelle ans Herz gelegt. Wenn dann Herr Musey sich dünn gemacht hat, ohne sich mit dieser Botschaft in Verbindung zu setzen, so ist das seine Sache; dass der Botschafter keine Adresse hatte, ist sicherlich nicht diesem zur Last zu legen.

Dass Museys zu Recht ausgewiesen wurden, wie lange sie den Entscheid auch hinauszögern verstanden haben, daran besteht kein Zweifel. Musey hat die Schweiz, um es mit Peter Arbenz nett zu sagen, mehr als einmal aufs Kreuz gelegt. Dass sich sogar Bundesrätin Kopp zu einer Rechtfertigung gezwungen fühlte, zeigt, wie hartnäckig die Kritiker einer so sich durchaus verständlichen und richtigen Flüchtlingspolitik sind. Ganz schlimm waren die Auswüchse anlässlich einer Demonstration in Basel. Dass die Militanten nur eine kleine Minderheit waren, ist einiger-

massen tröstlich; dass es sich sogar um aus dem Ausland hergekommene Krakehler handelte, die zur Desavouierung der Befürworter oder der Gegner unserer offiziellen Flüchtlingspolitik pöbelten, möglich.

Dass man im Kanton Jura, wo sich die Familie Musey zuletzt versteckt hielt, mit der Ausweisung Mühe hat, kann bloss dem zugeschrieben werden, dass man sich dort in seiner souveränen Stellung übergangen fühlt. «Ceux de Berne» allerdings bestreiten dies, und inwiefern der Kanton Jura rechtzeitig «begrüsst» worden war, lässt sich nicht ohne weiteres ausmachen.

Das Drum und Dran, das Spektakuläre an der Ausweisung und das «Überfallartige» hat auch Befürworter des offiziellen Flüchtlingskurses zum mindesten gestört. Wie aber hätte man des Wendigen anders habhaft werden und sich seiner entledigen können? Und bereits kann man wieder einen (Zairer) suchen, der sich in den Untergrund abgesetzt hat; die Arroganz scheint Schule zu machen! Übrigens: Wer Untergetauchte versteckt (hält), macht sich strafbar.

Letztes Jahr verzeichnete unser Land einen Rekordansturm von Asylsuchenden; die meisten aus der Türkei. Zu beurteilen, ob ein Gesuch berechtigt ist, ob es sich um echte oder unechte Bewerber handelt, ist delikat, aber nötig.

Ganz allgemein wird der Ansturm aus dem (auch Fernen) Osten und dem Süden nicht nur auf unser Land, sondern auf Westeuropa zunehmen und uns immer stärker beschäftigen (müssen). Es handelt sich um eine eigentliche Wanderbewegung, die und der es zu steuern gilt. Dabei ist nicht nur auf ein Asylrecht zu achten und dieses von reiner Einreiselust abzugrenzen, sondern es sind auch die eigenen Interessen legitim und zu beachten.

Das Salzkorn der Woche

Postliterarischer Alphabetismus hin oder her; noch gibt es Dichter. So schrieb neulich einer in einem Nachruf: «Trotz aller Unbill hielt der Verstorbene den Strohalm der Hoffnung hoch wie eine knatternde Fahne im Wind.»

Kein Fahnenflüchtiger. C. G. Salis

Apotheke Höngg Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Beatrice Jaeggi-Geel, Apothekerin

Fünf Tage — keine Frage

Viele Kinder kennen ihre Lehrer besser als ihre Eltern, Ihre auch?

Die Schule ist für jedes Kind wichtig, kein Zweifel. Noch wichtiger ist jedoch für Heranwachsende eine intensive, enge Beziehung zu ihren Eltern. Diese zu pflegen braucht und verdient Zeit. All jene Stunden, in denen man sich gemeinsam vergnügt, gemeinsam etwas unternimmt. Freizeit für die Familie. Das Wochenende wäre wie geschaffen dafür. Wenn es nur nicht meistens zu kurz wäre, weil es erst dann beginnt, wenn die Kinder samstagsmittags von der Schule kommen. Das muss sich in Zukunft ändern! Unseren Kindern zuliebe, uns Eltern zuliebe.

Aus diesem Grund führt das Schulamt der Stadt Zürich in diesen Tagen unter den Eltern schulpflichtiger Kinder eine Umfrage zur Fünftagewoche an den städtischen Volksschulen durch. Mit einem Vorschlag, der zeigt, dass der Lehrstoff auch in fünf Tagen zu bewältigen ist. Was die Schulsysteme anderer Kantone schon seit längerer Zeit beweisen. Ohne erhöhten Schulstress, ohne Auswirkung auf das musische Verständnis der Schüler, wohlgeordnet.

Alles hängt jetzt von Ihnen ab: Entscheiden Sie sich für Ihr Kind, entscheiden Sie sich für mehr Zeit für die Familie. **Ja zum Schulfreien Samstag!**

Interessengemeinschaft Fünftagewoche auch für Schüler

Neu in Höngg

Gymnastikgruppe

Am vergangenen Freitagabend gründete die GV der Damen- und Frauenriege Höngg eine **Gymnastikgruppe**. Grundschulung in Gymnastik mit und ohne Handgerät, Grundschulung in Jazzgymnastik und Fitnesstraining stehen auf dem Programm. Unter der Leitung von Frau U. Iten soll eine junge, aktive Gruppe von gymnastikbegeisterten Turnerinnen entstehen.

Das Training wird intensiv sein, und soll regelmässig besucht werden, damit das Niveau innerhalb der Gruppe ausgeglichen bleibt.

Sobald die Gruppe fortgeschrittener ist, sind Aufführungen, Teilnahmen an Wettkämpfen und Turnfesten geplant, um das Gelernte auch zeigen zu können.

Junge Turnerinnen, die Freude an der Bewegung mit Musik haben, und ein regelmässiges Training in Kauf nehmen, sind jeden Donnerstag in der Turnhalle Lachenzelg um 20.15 Uhr herzlich willkommen. Die Leiterin freut sich auf eine grosse Schar «Gymnastik-Fans», mit denen sie zusammenarbeiten kann.

Arbeiter-Schiessverein Höngg-Wipkingen

Einladung zur 60. ordentlichen Generalversammlung auf Freitag, den 5. Februar 1988 im Restaurant Limmattberg, Limmattalstrasse 228, 8049 Zürich-Höngg. Sitzungsbeginn 20.00 Uhr.

Anträge sind schriftlich bis spätestens 31. Januar 1988 an den Präsidenten Theo Meier, Badenerstrasse 783, 8048 Zürich zu richten.

Der Vorstand würde sich freuen, recht viele Mitglieder pünktlich und mit guter Laune begrüssen zu dürfen.

ASV Höngg-Wipkingen, Theo Meier, Präsident

Klavierabend im Riedhof

(E. M.) Kürzlich schrieben wir hier, dass bei einem Gitarreanlass im Bombach auffallenderweise mehr Zuhörer als Zuhörerinnen anwesend waren, sie also dieses Instrument dem Klavier vorziehen. Jetzt beweist die Veranstaltung im Riedhof mit der Pianistin **Anita Mamie** aus Frutigen, dass das Tasteninstrument keineswegs an Anziehungskraft verloren hat. Schon ist für den 3. Februar ein weiterer Klaviernachmittag angesetzt. Dann wird Professor András Hamary der Solist sein. Dabei sind die Spitzenplätze gleichmässig verteilt. Isaac Stern und Yehudi Menuhin, Marta Argerich und Michelangelo Benedetti sind hier wie dort die Meistervirtuosen: in den Altersheimen unseres Quartiers wagen wir keine Entscheidung zwischen dem Streich- und dem Tasteninstrument zu treffen. Wir waren von der Hönggerin Françoise Gilg genau so beeindruckt wie vom Geiger Jan Tömes. Jetzt versetzt uns Schumanns op. 2 «Papillons», von Jean Pauls, des Romantikers, beeinflussten Roman «Die Flegeljahre», in die Welt der Heiterkeit, wogegen die gewiss weltberühmte «Mondscheinsonate» Beethovens, op. 53 in c-dur, ebenso das Dunkle wie das melodisch Flimmernde (beinahe getrillert) beschwört. Die junge Künstlerin, in den USA und der Schweiz ausgebildet, war schon in Bulgarien engagiert und wird Ende Februar in Grindelwald ein Konzert geben. Sie erzählt uns, sie sei von Irene Orda, der Tänzerin, Mimikerin und Spielerin, der wir im Riedhof, und auch in anderen Altersheimen, begegneten, an den Riedhof-Leiter empfohlen worden. Beide werden vielleicht ein gemeinsames Programm starten. Jedenfalls ist die eigentlich aus dem Berner Jura Stammende sicher am Beginn einer vielversprechenden Laufbahn, zu der wir ihr nur Glück wünschen können. Die verbildete Kürze der Veranstaltung überforderte die vielen Besucher nicht, wobei wir nochmals darauf aufmerksam machen wollen, dass auch Gäste ausserhalb des Riedhof stets herzlich willkommen sind.

Bau-, Landwirtschafts- oder Freihaltezone am Kürberghang?

(BK) Was der Spaziergänger zwischen Waid- und Hönggerberg selten weiss — vielleicht aber in Zukunft zu sehen bekommt — ist heute **Gegenstand wirtschaftlicher und politischer Kräfte**. Schweift des Spaziergängers Blick noch ungehindert über Wiesen und Obstgärten aufs Limmattal, so darf sich sein Auge möglicherweise schon bald einmal an Strassen und Hangbauten «erfreuen», die das Gebiet Gsteigstrasse/Im Maas/Müseli- und Lebristweg «zieren» würden.

Was ist nun? Das erwähnte Grüngelände wartet der Überbauung, Erschliessungsprojekte und der festgesetzte Quartierplan, aber auch der neue Zonenplan würden Bauten auf dem gesamten Gebiet erlauben. Vorgängig hat jedoch der Stadtrat aufgrund einer letztjährigen Motion dem Gemeinderat zu beantragen, das Überbauungsgebiet der Freihalte- oder Landwirtschaftszone zuzuschlagen. Da die Motion nur knapp mit 41 zu 40 Stimmen zustande kam, wird die stadträtliche Weisung die Diskussion über die Nutzung des Kürberghanges neu entbrennen. Wohin dann die Stimmung im Gemeinderat wohl kippen wird?

Das Komitee «Pro Kürberghang» hat sich zum Ziel gesetzt wenn immer möglich einen Beitrag zu leisten um auf die zukünftige Debatte im Gemeinderat einzuwirken, bevor es zu spät ist. Möge die Freude an der Sicht aufs Limmattal ungetrübt bleiben!

Komitee «Pro Kürberghang»

Trachtengruppe Höngg

Ygsandt. Äntli isch de gross Tag eso nöch cho dass Sie chönd säge: Morn, — morn gömmer an Heimetabig vo der Trachtengruppe is reformiert Chilegmeindhuus.

Mir vo der Gruppe sind mit allem parad dass mer öisi Gescht mit Fröid chönd empfangen: Alli Tombolapriise, wo zum grosse Teil sälber gmacht sind, es häd au etliche Ankezoöpf und sälberbachni Brot debii, sind fertig, d'Lieder und Tänz womer zumene fröliche Spiel zämegscheltt händ sind güebt und au d'Theatergruppe häd iri letschte Vorbereitige troffe. Natürlü häd au de Wirt luuter gueti Sache iikauft, und öisi Musig, d'Rafzerfälder Ländlerfründe, wo bekannt isch für rassigi Vorträge, sind bereits fascht unterwegs.

Drum wetted mer Sie zum letschte Mal ganz herzli ylade uf de 30. Jänner zu öisem grosse Fascht.

Türöffnig isch am viertel ab sibni, aafange tiemer am achi. Reservazione bi der Frau Jenny, Telefon 750 1263

Fünftagewoche an der Volksschule — Dank für die Gedanken

Danken möchte ich der **Schulpflegerin Ruth Jäger** für ihren Artikel im letzten «Höngger» vom 22. Januar 1988. Sie weist darin umfassend auf die Probleme hin, die ein **Verlust des zweiten freien Nachmittages** für die Schüler durch Einführung der Fünftagewoche bei gleichbleibender Stundenzahl an der Volksschule bringen kann.

Danken möchte ich dem Schulamt der Stadt Zürich für den **fairen Fragebogen**, den die Eltern der Volksschüler nun erhalten haben. Dieser zeigt an den Stundenplanbeispielen eindrucklich die drastische Ballung der Unterrichtsstunden.

TV-Reparaturen

8-20 Uhr
441414
Seriöses Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs!
AHV-Rabatte
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Eine Entscheidungshilfe wäre allerdings für viele Eltern gewesen, zu erfahren, **wann die ebenfalls geplante Volksabstimmung** über die Einführung der Fünftagewoche mit gleichzeitig wohlgeplantem Neuüberdenken der Stundenzahl und der Fächerverteilung stattfinden wird. Auch eine Elterninformation über die neuen Gedanken ME 90 des Schulamtes hätte nützlich sein können.

Danken möchte ich an dieser Stelle den vielen Lehrern, von denen wir gehört haben, dass sie vielleicht aus persönlichen Gründen auch den freien Nachmittag auf den Samstagmorgen verlegt hätten, dass sie aber ihren Beruf als Auftrag zum Wohle des Kindes sehen und deswegen gerne darauf verzichten. Ihnen scheint ein Stundenplan mit genügend Möglichkeiten **unter der Woche** zum individuellen Ausgleich mit Spielen, Sport oder Musik, den Bedürfnissen und Begabungen des einzelnen Schülers entsprechend, wichtiger.

Heidi Tacier-Eugster
Mutter und Kinderärztin


Inhaber W. Herensperger
Ihr Brillen-Spezialist in Höngg.
Limmattalstrasse 227, 8049 Zürich-Höngg. Telefon 01-56 21 67
Spezialist für Bifokal und Varilux
Neu: Ergolens das Glas der Zukunft
Computer-Gläser lösen Sehprobleme am Arbeitsplatz
3000 Brillen am Lager ab Fr. 30.—
400 Sonnenbrillen ab Fr. 20.—
Riesenauswahl an Kinderbrillen, Sportbrillen, Schiessbrillen, Schutzbrillen, Schwimmbrillen
Öffnungszeiten:
Montag geschlossen
Dienstag bis Freitag 8.00—12.30 und 13.30—18.30 Uhr
Samstag 8.00—16.00 Uhr
Dienstleistungen:
Hauslieferdienst für Gehbehinderte und Kranke
Reservieren Sie sich Ihre kostbare Zeit

Israelischer Maler und eine Schweizer Bildhauerin in der Venus Galerie

(E.M.) Der aus Polen stammende **Max Allon** studierte in Wilna und Prag und lebt seit über 50 Jahren in Israel. Wer zu allen Israel-Festivals seit 1960 zu dessen Musikfestwochen geflogen ist, kennt und kannte natürlich auch alle bedeutenden Maler des Landes, vom Ehepaar Grete und Leopold Krakauer über Yona Mach, der schon in Zürich ausstellte (Helmhaus) und Moshé Pinhasi bis zu der weitherum bekannte Jerusalems Landschaften zeichnenden Anna Ticho, der Gattin des weltberühmten Ophtalmologen Abraham Ticho. So weiss er um alle künstlerischen Stile und Richtungen der israelischen Maler. Viele sind im Abendland zu sehen, hat doch Allon in seiner Heimat, USA und Kanada usw. ausgestellt und seine Werke wurden dort (wie auch in anderswo) angekauft. Das hängt nicht mit dem Interesse, das man Israel an sich entgegenbringt, zusammen, sondern mit dem Künstler selber. Während Frau Krakauer das Mystische des uralten Landes beschwor und Frau Ticho die seit Jahrtausenden gleiche Vegetation, lässt sich Allon vor allem von den leuch-

tenden Farben des sonnendurchflutenden Landes beeinflussen, sodass seine Deutung der Stadt Sfad (= Safed) gleich zweimal, als Gegend und ihre Ausstrahlung glaubensmässig wie naturhaft, überzeugt, nicht anders als andere Orte und sonst fast unbekannte Stellen, was auch auf Porträts übergeht, deren Originalpersonen er nicht nennt und sich von diesem Punkte her Grete Krakauer nähert, die bis ins Phantastische abschweift, wogegen unser Künstler bei allem Hintergründigen das reale Geschehen (zweimal «Modeschau») nicht verlässt. Dagegenwärtig auch in der Migros-Klubschule Bilder von ihm (und Fotografien seiner Frau Gerry) zu sehen sind, darf Höngg und seine Galerie Venus sich freuen, einen so vorzüglichen, erst seit 1980 zum «Maler» gewordenen Koloristen auch in unser Aussenquartier heranzuholen, wobei die Höngger Bildhauerin **Beatrice Vogler** mit im Kirchgemeindehaus früher gezeigten Schalen und Objekten eine eigenartige Ergänzung bedeutet. Unsere heimische Anwohnerin, in Kalkstein, Marmor, Speckstein arbeitend, oder (anderswo) in Holz, Gips, Blech, ist seit 1981 freischaffend, nach Kursen an der Schule für Gestaltung. Zwei kleine Länder sind also durch verschiedene Kunstarten eindrücklich vertreten.

Wir gratulieren

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost was kommen mag. Gott ist mit uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag (Dietrich Bonhoeffer)

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wir wünschen Ihnen von Herzen einen frohen Festtag, einen Tag voller Liebe und Freude. Gottes Segen und seine Hilfe sei mit Ihnen auf all Ihren Wegen.

Geburtstag feiern:

29. Januar
Herr Jakob Strickler, Grossmannstrasse 34; 80 Jahre.

30. Januar
Herr Philipp Friedländer, Riedhofweg 4; 94 Jahre.

2. Februar
Herr Walter Deuchler, Ackersteinstrasse 144; 90 Jahre.

Mit herzlichen Geburtstags-Grüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung der «Höngger»

Sparkasse der Stadt Zürich

Jahresabschluss 1987

Das durch ausserordentliche Ereignisse gekennzeichnete Jahr 1987 verlief für die Sparkasse der Stadt Zürich erfolgreich.

Nach Vornahme von Abschreibungen und Rückstellungen weist die Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1987 einen Reingewinn von Fr. 3 889 000.— (Vorjahr Fr. 3 509 000.—) aus.

Zusammen mit dem Vortrag vom Vorjahr stehen der Generalversammlung Fr. 4 004 000.— zur Verfügung, welche der Verwaltungsrat wie folgt zu verwenden beantragt:

Fr. 3 550 000.— Zuweisungen an Reserven — Fr. 300 000.— für gemeinnützige Zwecke — Fr. 50 000.— Zuweisung an die Wohlfahrtsstiftung für das Personal und Fr. 104 000.— Vortrag auf neue Rechnung.

Die offenen Reserven erhöhen sich dadurch auf Fr. 64,1 Millionen; die Bilanzsumme ist um 4,4 Prozent auf Fr. 910 Millionen angestiegen.

GZ — Aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich

Kindertheater. Mittwoch, 3. Februar, 15.00 Uhr im Saal des Gemeinschaftszentrums für Kinder ab 5 Jahren. Zum ersten Mal gastiert die bekannte Embracher Puppenspielerin **Kathrin Belvedere** mit ihrem Stück «**De Tschuff**» im Gemeinschaftszentrum.

«Grossmutter erlebt einen grossen Schrecken. Kaspar ist zum Glück zur Stelle, aber die Dinge sind schwerer in Ordnung zu bringen, als zuerst ange-

nommen. Gemeinsam mit seinem neuen Freund Tschuff gelingt es ihm, die Widerwärtigkeiten zu bezwingen.» Eintritt: Fr. 4.40

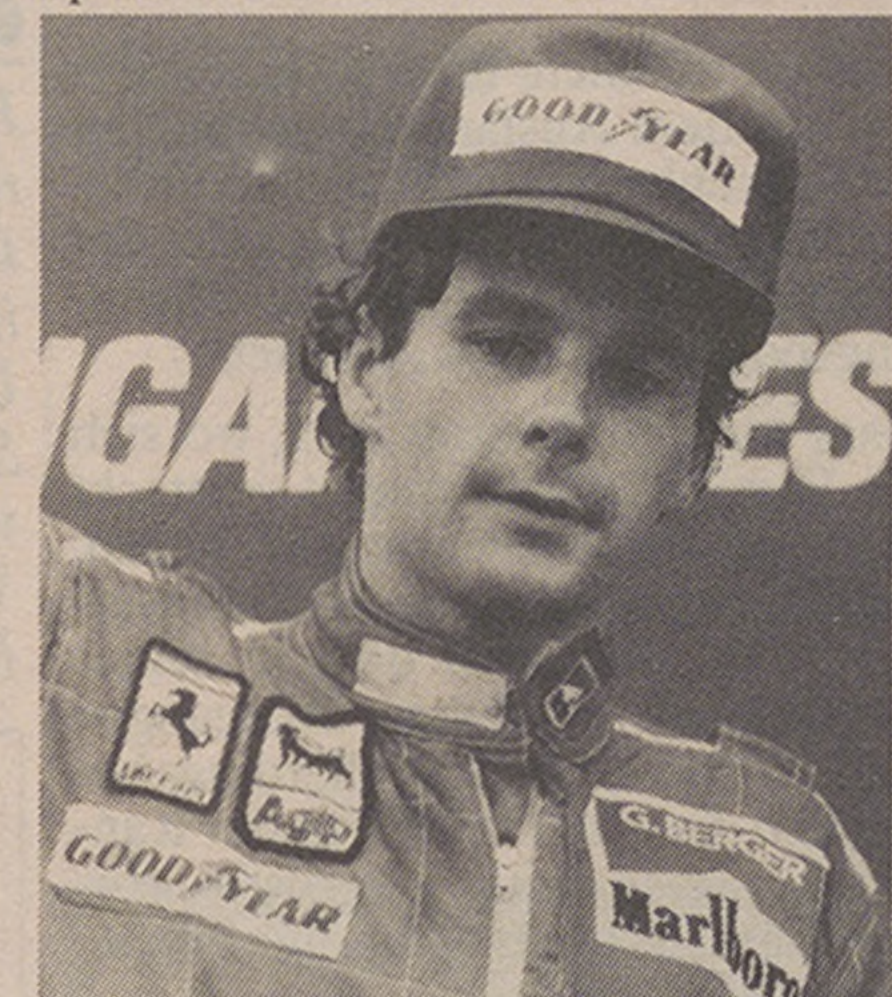
Holzwerkstatt. Mittwoch- und Freitag-nachmittag für Kinder; Mittwoch- und Donnerstagabend für Erwachsene. Ein einfaches Schränkchen mit Rahmentüre, handwerklich ausgeführt, ist auch für Ungeübte ein gut zu bewältigendes Stück, an dem viele grundlegende Techniken geübt werden können. Es gibt dabei verschiedene Verbindungsarten, die ich Ihnen gerne zeige. (Für Erwachsene und Kinder ab zirka 10 Jahren) Wer sich für diese Arbeit interessiert, möchte sich doch bitte vorher telefonisch erkundigen.

Regula Briner

Sonntagskafi. Es sind noch keine fixen Sonntage an freiwillige Kafileute vergeben. Möchten Sie/möchtest Du es einmal versuchen? Anmeldung bitte im Büro des GZ.

Autogrammstunde mit Formel 1-Star

Gerhard Berger, Ferrari-Pilot und Formel-1-Superstar signiert am Mittwoch, 3. Februar von 12.30 bis 13.30 Uhr in der Ferrari-Show im Einkaufszentrum Letzipark in Zürich-Altstetten.



Der sympathische, 29-jährige Tiroler startete 1984 am GP von Österreich eine fulminante Karriere in der «Königsklasse» des Automobilrennsports. Nach ATS, Arrows und Benetton/BMW stiess er 1987 zu Ferrari. Berger gewann die beiden letzten Grand Prix der Saison 1987, in Japan und Australien, und führte die Scuderia auf die Siegesstrasse zurück. Die kommende Formel-1-Saison verspricht einiges an Spannung.

Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Höngg am Meierhofplatz

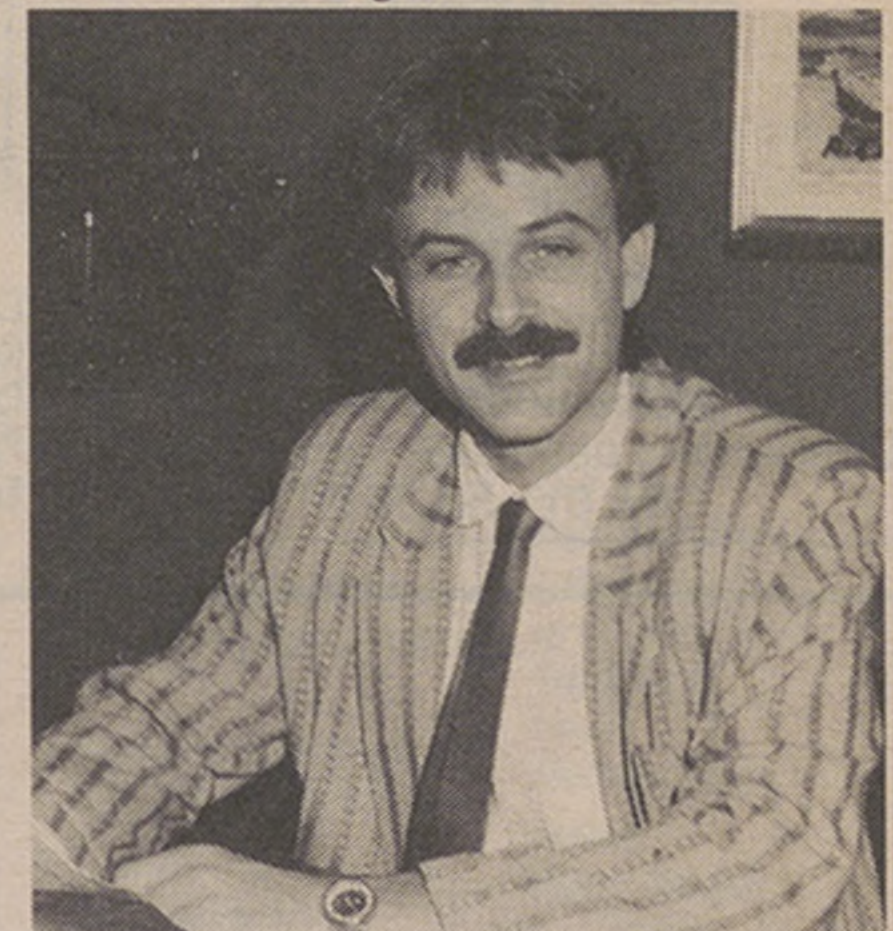
Spann- und Auslegeteppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a. Wandbespannungen, Vorhänge

Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung.
Telefon 01/56 72 62

Mutationen bei pr-kfs

Die Public Relations-Agentur **Karl F. Schneider AG, Zürich**, meldet per Januar 1988 folgende Änderungen:

Christian K. Schneider BR/SPRG (1955) übernimmt als Delegierter des Verwaltungsrates die Geschäftsleitung des Unternehmens. Er ist seit 11 Jahren in der Firma tätig und hat während dieser Zeit ein Jahr lang seine Ausbildung an der Florida International University, Florida vervollständigt.



Er ist seit 1985 im Berufsregister der Schweizerischen Public Relations Gesellschaft eingetragen. Seine Prüfungsarbeit lautete «Keine Angst vor dem Kasenssturz», eine Fallstudie, die im zweibändigen Werk «Realisierung des Marketings» der Handelshochschule St. Gallen, Eingang gefunden hat.

Karl F. Schneider BR/SPRG (1928) Präsident des Verwaltungsrates, betreut weiterhin seinen angestammten Kundenkreis und übernimmt Spezialaufgaben. Er wird zugunsten der Ausbildung von Führungskräften für Auftritte in der Öffentlichkeit entlastet.

Eine pr-kfs Tochter, die swf AG, Schulung und Weiterbildung für Führungskräfte, befasst sich mit dieser Aufgabe. Sie verfügt über eigene Schulungsräumlichkeiten mit den entsprechenden audiovisuellen Einrichtungen.

Monika Ohl SPRG (1963) absolviert zur Zeit die SAWI-PR-Assistenten-Schule und wird bei pr-kfs als PR-Assistentin eingesetzt. Ihre Erfahrungen hat sie in der PR-Abteilung einer Grossbank und seit einem Jahr in der Agentur gesammelt.

Christian Wick SPRG (1963) stösst neu zum pr-kfs Team und begleitet als PR-Assistent einzelne Abläufe. Praktische Erfahrungen nach dem Studium machte er als Journalist und Redaktor verschiedenster Informationswerke.

pr-kfs in Genf

Die Partnerschaft pr-kfs/OFD hat sich eingespielt und kommt voll zum Tragen. Einzelne Kunden nutzen diesen Kontakt bereits. In Genf betreut Mme **Claire Dubois** die gemeinsamen Dossiers. In Zürich bei pr-kfs, ist es Karl F. Schneider persönlich.



Max Allon, Ifad

Hobby-Kunst- und Photo-Ausstellung

Regensdorferstrasse 20
neben Weinlaube Firma Zweifel

	Freitag	29. 1. 88	18–20 Uhr
3. Vernissage	Samstag	30. 1. 88	15–20 Uhr
	Sonntag	31. 1. 88	14–18 Uhr

Neubauten
Umbauten
Renovationen



FENPLAST

Kunststoff-Fenster

Technologie
Qualität
Erfahrung

**Kunststoff-Fenster
Türen
Fensterläden
Rolläden**

EMPA-geprüfte Kunststoff-Fenster SYSTEM COMBIDUR MPF aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

Musikverein Eintracht Höngg

Leitung: Peter Künzli, Musikdirektor

Jahreskonzert 1988

Samstag, 6. Februar 1988, um 20.15 Uhr
Reformiertes Kirchgemeindehaus Höngg
Ackersteinstrasse 186

Konzertantes aus der Schweiz und England
Unterhaltendes mit Bauernkapelle und Big Band

Türöffnung 19.30 Uhr
Eintritt Fr. 4.40, Saalzeichen Fr. 5.50

Grosse Tombola und Tanz

Aktiv ins Alter

In den letzten Jahren ist eine neue Generation ins AHV-Alter getreten. Diese hat zum Teil andere Bedürfnisse als die älteren Menschen vor vierzehn Jahren. Die offene Altersarbeit muss deshalb sowohl Traditionelles erhalten als auch neuen Ansprüchen genügen.

A — Animation
Anregungen geben für neue Aufgaben heisst: die Selbsthilfe der älteren Menschen unterstützen. Mit den neunzehn Quartier-/Seniorenzentren und Treffpunkten schuf das Seniorenamt über die ganze Stadt verteilte Begegnungsorte, wo neue Kontakte geknüpft werden können.

Die gemeinsamen Aktivitäten erleichtern es, andere Menschen kennenzulernen, sie auch ausserhalb der Zentren zu treffen und miteinander Neues zu unternehmen. Als Beispiel dafür ist im Espenhof das «Theater im Quartier» zu nennen, wo in einer drei Generationen übergreifenden Gruppe Stücke erarbeitet werden, die teilweise auch die Generationenfrage thematisieren.

K — Kultur
Die Möglichkeit, während des Tages an kulturellen Veranstaltungen teilzunehmen, entspricht einem grossen Bedürfnis vieler Erwachsener.

Die Bildungsarbeit konzentriert sich vermehrt auf thematische Schwerpunkte. Zur Vertiefung kann anschliessend in kleinen Gruppen diskutiert oder in Kursen, Tagesseminaren und an Wochenenden weitergearbeitet werden. Mit seinem Angebot scheint es dem Seniorenamt zu gelingen, die Menschen da abzuholen, wo sie stehen — dies gilt vor allem für ältere Frauen, die in ihrem Leben wenig Gelegenheit hatten, an Bildungsangeboten teilzunehmen.

Die breite Palette von kulturellen Veranstaltungen stösst zunehmend auf grosses Interesse. Im neuen Programm 1988 finden sich thematische Zyklen zu: aktuellen Zeitthemen: Psychologischen Fragen und Lebensgestaltung — Kulturgeschichtlichen Aspekten — Literatur — Musik — Film.

T — Training
Die gerontologischen Forschungsergebnisse weisen nach, dass im Alter kein genereller Abbau stattfindet. Fähigkeiten können bis ins hohe Alter erhalten und sogar gesteigert werden, wenn sie regelmässig gebraucht und trainiert werden. Diese Erkenntnis eröffnet auf breiter Ebene neue Möglichkeiten und stärkt das Selbstbewusstsein der älteren Generation.

Das Wissen darum ist die Grundlage für Kurse aller Art: Körpertraining — Gedächtnistraining — Musizieren — Tanzen. Sprachkurse: Englisch, Französisch, Italienisch.

Es versteht sich von selbst, dass in allen Gruppen nicht das Training an sich das alleinige Ziel ist, sondern dass Freude und Spass einen ebenso grossen Stellenwert haben.

I — Information
Genaue Information gibt Sicherheit und vermindert Ängste. Bei älteren Menschen steht das persönliche Informationsgespräch im Vordergrund, schriftliche Informationen gelten als weniger beliebt. Die Informationen betreffen Finanzelles, Rechtsfragen, Ernährung usw. Im Zentrum Hardau z.B. ist die Infothek ein Ort der Begegnung und des Gesprächs: grössere und kleinere Probleme können aufgefangen, Notfälle erkannt und die Personen an die entsprechenden Fachstellen weiterverwiesen werden. Die Infothek betreibt Prophylaxe und Animation, indem sie Bedürfnisse der Quartierbewohner/-innen wahrnimmt und soweit als möglich erfüllt. Von hier aus können individuelle und kollektive Aktionen ausgehen.

Frischer Wind im Zürcher Schreinerergewerbe

In der Stadt Zürich begegnet man in diesen Tagen einem neuen Signet. Als Leuchtkasten an Gebäuden signalisiert es, dass hier ein Züri-Schreiner zu finden ist. Was steckt dahinter?

An einer Pressekonferenz führte Nationalrat Ernst Cincera, Präsident des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich, dazu aus, dass in den letzten 50 Jahren die Industrialisierung das Gesicht vieler Handwerksberufe radikal verändert hat.

Der Schreiner ist immer noch — oder wieder ein Handwerker

Dem Schreiner erging es in den letzten 50 Jahren wie manch anderem traditionellen Handwerker auch: die Moden und Bedürfnisse einer rasanten Entwicklung veränderten das Gesicht der Branche und die Arbeitsprozesse. Die Mechanisierung förderte den Trend zur Serienproduktion und dem ursprünglichen und natürlichen Rohstoff Holz liefen Spanplatten, Kunststoffe, Metall und Glas den Rang ab. Industriell erzeugte Massenprodukte drückten auf die Preise und für den von Berufsethos erfüllten Handwerker stellte sich die Frage, wie soll das Ganze weitergehen. Massen- und Billigartikel verunsicherten auch die Konsumenten. Der Quantitätsbegriff verdrängte den Sinn für Qualität, für das Echte und Individuelle. Fast schien es, in dieser modernen Konsumgesellschaft mit ihrer Wegwerfmentalität werde der Schreiner, und mit ihm viele andere handwerkliche Berufe, überflüssig.

Seit einiger Zeit schlägt das Pendel wieder anders aus. Geweckt durch das Erkennen der Zerstörungsgefahr von Natur und Umwelt beginnt die Gesellschaft sich zu besinnen. Konsum ist nicht mehr ein und alles. Qualität wird zunehmend wieder gefragt. Der Sinn und das Bedürfnis für das Echte erwachen wieder. Dem Massenprodukt und den Kunststoffen



begegnet man mehr und mehr mit einem sowohl durch Erfahrungen geprägten wie durch wissenschaftliche Ergebnisse erhärteten kritischen Blick.

Damit ist auf einmal handwerkliche Qualität wieder stark gefragt. Auch vom Schreiner will man nun wieder öfters Individuelles und Spezielles und man ist auch bereit, für die Qualität einen gerechten Preis zu bezahlen. Auf dem Markt findet wieder ein Konkurrenzkampf zwischen billiger Massenware einerseits und handwerklich gefertigten, hochwertigen Einzelstücken statt. Diese Tendenz wird zusätzlich durch die Erkenntnis gefördert, dass wir dem Bestehenden Sorge tragen müssen und heute viel mehr stilgerecht renovieren und unterhalten, als noch vor wenigen Jahren. Der Schreiner kann wieder Handwerker sein!

Dass heisst nun nicht, dass alles wieder wie zu Grossvaters Zeiten von Hand produziert wird. Im Schreinereibetrieb stehen moderne — oft auch teure — Maschinen. Aber nicht für Fließbandarbeit, sondern zur zeitgemässen Herstellung von Einzelstücken oder kleinen Serien. Und es braucht dazu den gut ausgebildeten Berufsmann, der mit seinem umfassenden Können für qualitativ hochstehende Arbeit garantiert. Leider sind Fachleute recht rar. Sie wanderten in der Phase der Industrialisierungssucht ab. Wir hoffen, sie kehren heute, in der Zeit der Renaissance des Handwerks, wieder zurück. In der Lehrlingsausbildung berücksichtigen wir diese Entwicklung logischerweise bereits.

Der Schreiner als Unternehmer wird in Zukunft auf dem Markt anders auftreten müssen und wollen. Er wird sich darauf beschränken, nur jene Aufträge auszuführen, die er konkurrenzfähig herstellen kann. Dem industriellen Massenprodukt stellt er seine handwerkliche Qualitätsarbeit gegenüber. Er will für seine Arbeit die Verantwortung übernehmen und sich nicht durch einen billigen Preis zu Pfusch verleiten lassen.

V — Vorbereitung

Übergänge spielen in jedem Leben eine grosse Rolle. Veränderungen können bei bewusster Vorbereitung besser bewältigt werden. Die Vorbereitung auf das Alter beginnt nicht mit 65, sondern schon viel früher.

Die Änderung unseres Signets «Aktiv ins Alter» zeigt diesen lebenslangen Prozess an. Alle Angebote im neuen Programm richten sich an Interessierte jeglichen Alters. Das Zusammensein mit Menschen in gleicher Lebenssituation kann hilfreich sein durch das gemeinsame Verständnis. Viele Selbsthilfegruppen erleichtern den Umgang mit den Übergangsphasen und stärken für neue Aufgaben. Die Vorbereitungskurse umfassen: Leben ohne Beruf — Veränderte Familiensituation — Wiedereinstieg in neue Aufgaben.

Mehr Schmuck für unser schmuckes Dorf?

Nachdem die Festtage mit all ihren optisch und akustisch wahrnehmbaren Erscheinungen wieder einmal der Vergangenheit angehören, erlaube ich mir, als seit 38 Jahren hier ansässiger Einwohner, ein Anliegen zur Sprache zu bringen,

im Bewusstsein, dass die Thematik kaum als lebenswichtig eingestuft wird aber eventuell doch einige Beachtung findet.

Um was handelt es sich?
Wenn man im Weihnachtsmonat Dezember vom Stadtzentrum her nach Hause kommt und z.B. an der provisorischen Haltestelle Schwimmbad aus dem Tram oder Bus steigt, macht dieses an sich sonst wohnliche Höngg einen traurigen und nicht sehr weihnächtlichen Eindruck. Mit Ausnahme einiger Christbäume und einiger auf private Initiative hin sichtbaren Weihnachtsdekorationen, ist weit und breit nichts von festlicher Stimmung erkennbar. Somit die Frage: Wäre es nicht im Rahmen gemeinschaftlicher Anstrengungen möglich auch in Höngg, für Weihnachten im speziellen und für andere festliche Anlässe im allgemeinen, etwas mehr öffentliche Dekoration zu verwirklichen?

Wahrscheinlich werden einige fragen: «Wer soll das bezahlen», oder «haben wir nicht dringendere Probleme zu lösen?» usw. usw. Wer das Thema aber diskussionswürdig findet, wird sicher auch Argumente pro oder contra haben. Höngg, als Teil einer grossen städtischen Agglomeration hat, trotz seiner heutigen

Dieser Verzicht zu gunsten der Qualität ist noch nicht überall selbstverständlich. Es müssen zudem beide Partner diesen Weg einschlagen wollen: die Kunden als Auftraggeber so gut wie die Gewerbetreibenden. Ich bin aber davon überzeugt, dass es ein guter Weg ist und es gehört zu meinen Zielsetzungen als Präsident des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich, diese Entwicklung zu fördern. Für uns heisst das, die nötigen politischen Rahmenbedingungen sicherzustellen. Wirtschaftlich und fachlich zu bestehen, ist Aufgabe der Unternehmer. Dass sich dazu auch berufsständische Solidarität eignet, beweist das Projekt, welches auf Anregung einiger Vorstandsmitglieder die Züri-Schreiner zu der heute vorzustellenden gemeinsamen Aktion vereinigte. Sinn und Zweck dieser Aktion sind rasch erklärt: Wer vermehrt individuelle Arbeit anbieten will, braucht den privaten Auftraggeber und Kunden. Damit dieser den Schreiner findet, muss der zeigen, wo seine Werkstatt, sein Betrieb steht. Er muss seinen Standort signalisieren. Und er muss für die Güte seiner Arbeit garantieren. Wie die Züri-Schreiner diese Probleme lösen wollen, erklärt Ihnen nun Herr Lienhard, einer der geistigen Väter des neuen Projektes.

An diese Ausführungen von Nationalrat Cincera anknüpfend, erklärte der Schreinermeister Hansruedi Lienhard die Massnahmen, mit welchen die Stadt-zürcherischen Schreiner- und Glaser-

meister-Verbände diese Erkenntnisse verwirklichen wollen. Jedes Verbandsmitglied kann den Züri-Schreiner beitreten und ist dann berechtigt, das neu geschaffene Signet zu führen. Dazu muss es sich selbstaufgelegten Grundsätzen unterziehen. Als Schreiner verpflichtet er sich dabei zu sorgfältiger, fachgerechter Arbeit und zum Einhalten aller Abmachungen, vom Termin bis zum Preis.

Kundenschutz durch eine neue Schiedsgericht-Kommission

Zur Sicherung dieser Garantien haben die Züri Schreiner eine Schiedsgericht-Kommission ins Leben gerufen, die in Streitfällen zwischen Schreibern und Kunden vermittelt und wenn nötig gegen fehlbare Schreiner Sanktionen ergreift. Das kann bis zum Ausschluss der Fehlbaren gehen. Das neue Züri Schreiner-Signet ist also ein echtes Symbol für Qualitätsarbeit und Kundenschutz. Es soll zudem helfen, den Schreiner leichter zu finden, da es als Leuchtkasten an den Fassaden weithin sichtbar ist. Bereits auf den Start dieser neuen Dienstleistung haben sich in der Stadt Zürich 50 Betriebe mit über 600 Mitarbeitern als Züri Schreiner zur Einhaltung der hohen Standesregeln verpflichtet und laufend kommen neue Betriebe dazu.

Aus Höngg ist in der Liste die Josef Berchtold AG, zu finden im Gewerbezentrum Rütihof an der Naglerwiesenstrasse 2, seit der ersten Stunde mit dabei. Der Leuchtkasten mit dem Signet am Geschäftshaus beweist es.



Ausdehnung, in den letzten Jahrzehnten im Zentrum einen Hauch von dörflichem Charakter bewahrt. Es ist zu hoffen, dass die jetzt laufenden und noch zu erwartenden, das Zentrum beeinflussenden, Bauvorhaben einen weiteren positiven Beitrag in dieser Richtung leisten. Es ist auch ein Teil Lebensqualität von der heute so viel gesprochen wird, wenn man sich da wo man wohnt und lebt angesprochen und wohl fühlt.

Wer ist angesprochen (nach Prioritäten?)
Handel und Gewerbe, der Quartierverein, die in Höngg wirkenden Vereine, Einzelpersonen, die angesprochen und motiviert werden könnten? Es dreht sich hier sicher nicht hauptsächlich um die Frage der Mittelbeschaffung, sondern auch darum, ob man in einer solchen Wohngegend noch bereit ist, etwas gemeinsam an die Hand zu nehmen, zu realisieren und sich dann auch gemeinsam darüber zu freuen.

Man hört oft die Meinung, weltliche und kirchliche Feste seien «verkommerzialisiert». Gerade der Detailhandel wird mit dem Geruch von «Geschäftlimacher» behängt. Dazu kann man aber doch feststellen, dass der Detailhandel (immerhin

ein wichtiger Bestandteil in einer funktionierenden Wirtschaft), die Gelegenheit wahrnimmt, um für sich zu werben und evtl. etwas zusätzlichen Ertrag zu erwirtschaften, was sicher auch völlig legitim ist. Es ist auch historisch belegbar, dass zu jeder Zeit Festlichkeiten aller Art auch mit Kommerz verbunden waren. Der Detailhandel ist auch Arbeitgeber, Mietzins- und Steuerzahler.

Von der Durchführbarkeit solcher Vorhaben kann man wohl feststellen:

In der heutigen Zeit, wo immer mehr Freizeit gefordert und gewährt wird und somit auch Leistungskapazitäten frei werden aber teilweise nicht sehr positiv genutzt werden, dürften solche Aufrufe zu mehr gemeinschaftlichem Tun gerechtfertigt erscheinen. Dies dürfte vor allem auch für ältere Generationen Bedeutung bekommen, da ja auch hier noch mancher bereit wäre, etwas nützliches oder auch lustiges zu leisten, wenn man ihn nur daraufhin ansprache.

Wer solche Apelle erlässt, wird wohl (oder übel) sich auch bereit erklären (müssen), mitzumachen, was hiermit geschehe.

Mit freundlichen Grüssen
Otto M. Waller

Kantonalbank – die Bank mit dem breiten Leistungsangebot.

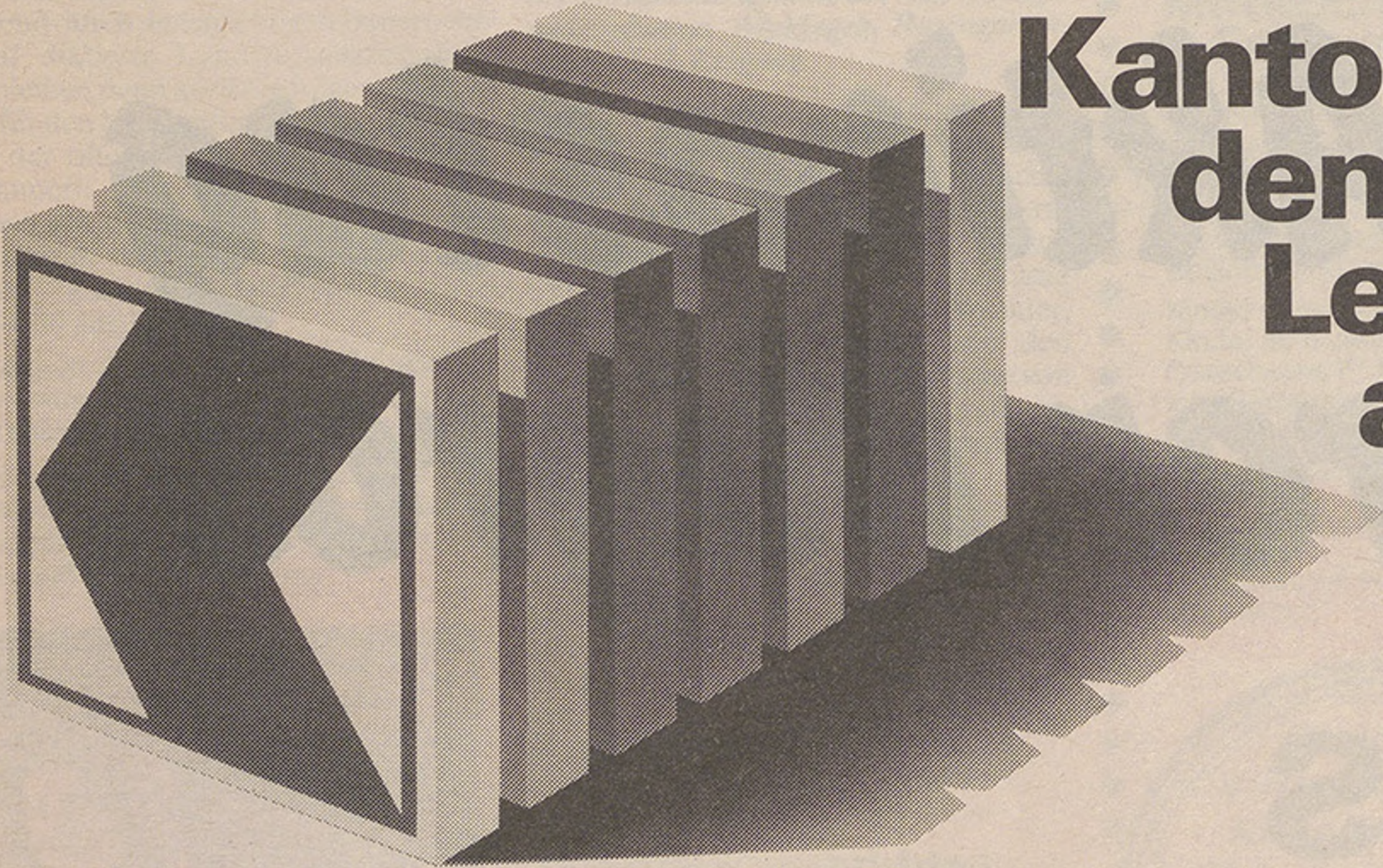
Wer ein Privatkonto hat, kann unser breites Leistungsangebot für sich nutzen, z.B. zur Vereinfachung des Zahlungsverkehrs, bei finanziellen Engpässen oder wenn Erspartes mit Vorzugszins wachsen soll. Wir verschaffen Ihnen auch Eurocheque und Eurocard, damit Sie bargeldlos bezahlen können. Und mit dem Bancomat-Service machen wir Sie unabhängig von Schalterstunden. Mehr darüber in unserer Gratis-Broschüre «Meine Privatbank».

Sie sehen, es gibt viele gute Gründe, weshalb unsere Kunden mit einem Privatkonto sagen:

«Kantonalbank – meine Privatbank»

Zürcher Kantonalbank

Limmattalstr. 140
Tel. 56 88 82



Profitieren Sie jetzt von unserem neuen Service Passform-Garantie für Ihren Skischuh

Grosse Auswahl an Skischuhen.
Individuelle Beratung.

Raichle
NORDICA
SALOMON

WYCO

SPORT
HOENGG

Limmattalstrasse 167, 8049 Zürich, 01/56 02 60

Wir suchen für unser Inkasso-Team eine weitere,
aufgestellte

Teilzeit-Mitarbeiterin (Montag bis Freitag, 7.00 bis zirka 09.30 Uhr)

Unser Leiter Personaldienst, Herr H. U. Wanzner, freut sich auf Ihren Anruf, um einen Vorstellungstermin zu vereinbaren.

tivolino

Geroldstrasse 28, 8031 Zürich
Telefon (01) 42 17 30

Alleinstehende,
47jährige Hönggerin sucht dringend auf 1. April 1988, evtl. früher netze, günstige

3-, evtl. 2½-Zimmer- Wohnung

Zins bis ca.
Fr. 900.- inkl.
Offerten bitte an
Chiffre Nr. 1785 an
den Verlag
«Höngger», Post-
fach, 8049 Zürich

Gesucht
zuverlässige und
selbständige

Putzfrau

in einen gepflegten
Haushalt. Circa 4
Stunden pro Wo-
che.
V. Christinger
Telefon 56 96 57

Maler- Tapezierer- Arbeiten

Unverbindliche
Offerten
W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55

Erfolgsteam Salon Zentrum



Unser neugestalteter Damen-
und Herrensalon präsentiert
sich im modernsten Styling.
Lassen Sie sich in einer Super-
Atmosphäre verschönern.
Unsere tüchtigen Mitarbeiter-
innen wissen worauf es ankommt.
Ein Besuch lohnt sich.

Neuer
Top-Salon —
zum alten
Preis!

Für Ihren
ersten Besuch
BON 5.-

Coiffure **Schaller**

Wipkingen
Rotbuchstr. 66
Bus 46 bis
Nordbrücke
Tel. 362 88 00

Meierhofplatz
(im Hof beim
Rest. Rebstock)
Telefon
568351

Das Fachgeschäft
mit den gleich günstigen
Preisen wie im

Discount

Radio
Television
HiFi
Video



H. Fawer
Limmattalstrasse 204
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 - 56 57 00

PFAFF



Kommen Sie
doch ...

Einladung

...zur Vorführung der neuen Pfaff-Haushaltsnämaschinen und des
Pfaff-Schnellbüglers.

Gratis-Kundendienst

Kostenlos reinigen und justieren wir Ihre alte Nähmaschine.
Wir kontrollieren alle Marken: Pfaff, Singer, Elna, Husqvarna,
Bernina, Turissa, Keller... einfach alle! Nur auf ausdrücklichen
Wunsch und nach Kostenvoranschlag führen wir notwendige
Reparaturen aus.

Eintausch

aller Marken zu Höchstpreisen.
An der Ausstellung finden Sie auch günstige Occasionen!

Nächsten Montag, den 1. Februar 1988

Restaurant Limmattberg Zürich-Höngg

von 14.00 bis 22.00 Uhr

PFAFF Zürich Nähen und Bügeln
Talacker 50 Tel. 2119292



F. Christinger
Heizungsanlagen
Tel. 56 72 38

Heizenholz 26, 8049 Zürich

Sauna
Biosa
Rütihof-Höngg
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich

Winterzeit =
Solariumzeit
Lichtmangel ausgleichen!

56 36 16
Daniel Hänseler
dipl. Masseur

Rentenanstalt

Auf Gegenseitigkeit
gegründet 1857

Individuelle Vorsorge
Abgesichert sein
und Steuern sparen.

Generalagentur Zürich
Emil Zuberbühler
Bahnhofstrasse 104
Telefon 01 / 211 07 73

Zambon Luciano
Am Wasser 121
8049 Zürich
Tel. 01 / 56 93 48

Pedisano

Fusspflege-Praxis Reflexzonen-Massage

Limmattalstrasse 177, 8049 Zürich
Eingang Quartierbüro, Meierhofplatz

Bitte beachten Sie: Ab sofort ist nur noch
Telefon 01/56 18 76
gültig.

V. Kunz, ärztl. dipl. Fusskosmetikerin

PADO NAIL

Fingernagel-
Reparaturen
Kosmetik
Fusspflege — Pédicure
Shiatsu-Massage

Damen und Herren

Doris Bebie
Imbisbühlstrasse 71
Telefon 56 95 06

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von
der Polizei empfohlen. Fenstersicherun-
gen, Sicherheitsrosetten, sowie sämtliche
Reparaturen.

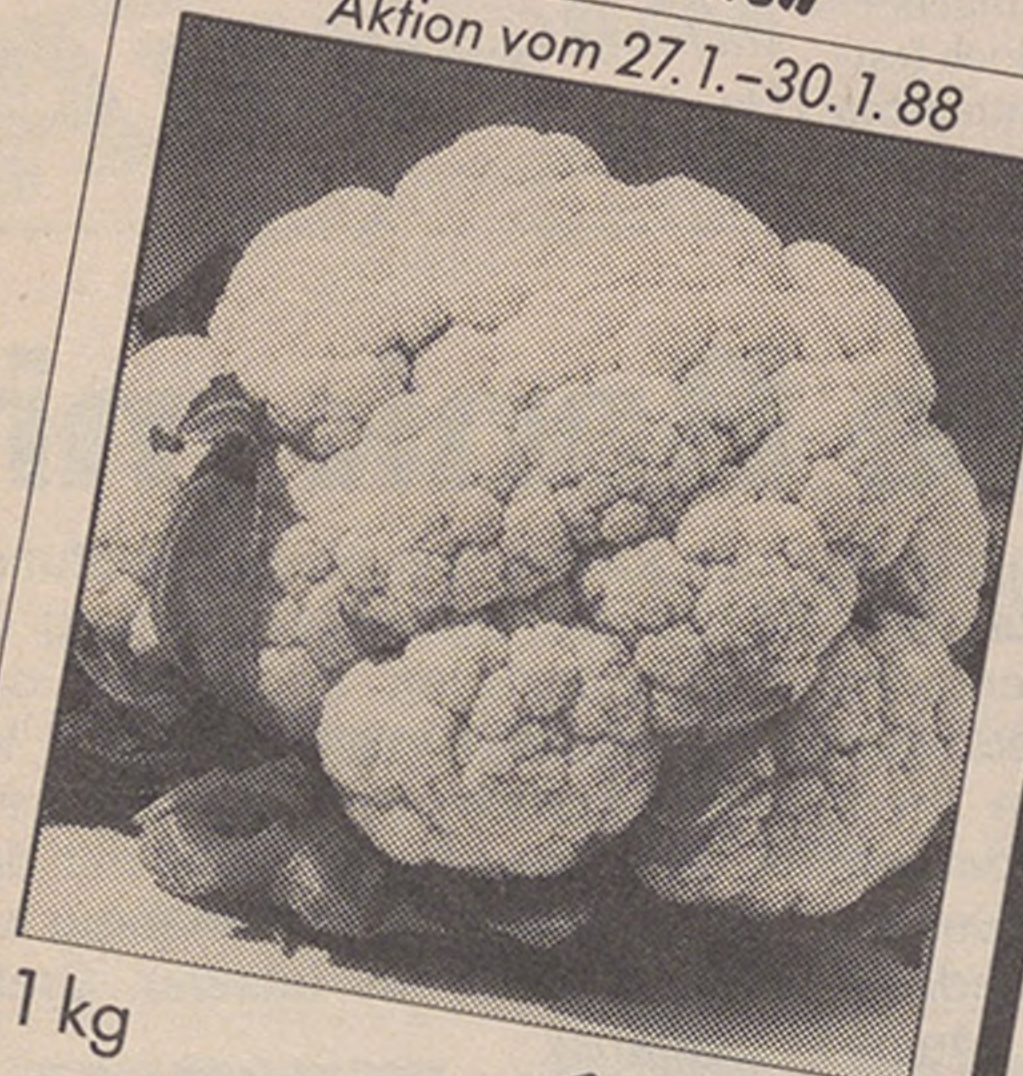
A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01 / 56 33 88 auch abends

tv repariert 01 62 25 00

Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Zum Beispiel:
Blumenkohl
aus Italien

Aktion vom 27. 1. - 30. 1. 88



1 kg

175

Täglich Markt- und Aktionstag in Ihrer Migros.

MIGROS

Genossenschaft Migros Zürich

Mein schönes Fräulein, darf ich...

Faust zu Margarete: «Mein schönes Fräulein, darf ich wagen, meinen Arm und Geleit ihr anzutragen?». Goethe lässt die also Angeredete unwirsch antworten: «Bin weder Fräulein, weder schön, kann ungeleitet nach Hause gehn.»

Fräulein will sie nicht sein. Demnach: Frau.
Ganz im Sinne heutiger Frauenverbände. Die verlangen schon lange nach der Frau. Unbesehen allerdings, generell, denn beim Mann unterscheidet man auch nicht zwischen einem Unverheirateten und einem unter der Haube, wenn diese auch in solchem Zusammenhang erlaubt ist. Sonst bliebe sprachlich ja nur noch der Pantoffel übrig, und der würde sich schlecht und ungerecht ausnehmen.

Der Bundesrat, so eine Agenturmeldung, wolle noch dieses Jahr das Fräulein fallen lassen und für Bedienstete weiblichen Geschlechts ganz allgemein Frau einsetzen; so hat das Gschümm ein Ende.

Weil die Mannenvölker also nicht unterteilt werden, sollen es die Frauen auch nicht mehr. Auch ein Argument. Immerhin könnte man sagen, weil bei der Männerbezeichnung eine Lücke klafft, muss man's bei den Damen nicht gleichtun.

Kommt hinzu: **Nicht jede Frau**, die keinen gefunden oder gewollt hat, ist begeistert ob des Titels Frau. Da kann man böse reinfallen, besonders ältere Fräulein legen Wert darauf, als Fräulein angeredet zu werden. Andererseits gibt es junge Fräulein, die, wenn so tituliert, ziemlich erregt nach Frau schreien.

Warum also nicht jede nach ihrem Geschmack? Das geht in der Verwaltung kaum, schon gar nicht mit dem Computer.

Die Meinungen der Frauenwelt sind gespalten; wie ihnen allesamt gerecht werden? Coop, laut erwähnter Meldung, habe den Dreh so gefunden: Ab zwanzig = Frau. Saubere Lösung. Aber auch eine höfliche? Oder gar eine charmierende? Nennen wir also eine Dame, eine sicher junge Dame in den Zwanzigern Frau, heisst dies hier, dass man sie als bereits in die (Frauen-)Jahre gekommen einschätzt, und dabei schätzen es die Damen, als jung betrachtet zu werden. So kann man englisch auf eine Rentnerin ruhig per «girl» Bezug nehmen — sie schätzt's.

Schon als (voll erblühte) Frau tituliert zu werden, schätzen bestimmt Teenagers, wie halbwüchsige Bur-schen, die, kaum Flaum auf den Lip-pen, fürs Leben gern als veritabler Mann durchgehen.

Der bundesrätliche Ukas wird also gewisse Schwierigkeiten und «inter-aktionelle» Betriebsunfälle nicht ausschalten, sondern nur neue Un-bill schaffen, denn der Sprachge-brauch mit hergebrachten Inhalten lässt sich nicht dekretieren und lo-gisch rechtfertigen. Und ein letztes gutes Wort über das amtliche Grab hinaus für das liebe, gute alte Fräulein: Darin steckt nicht Frauenver-achtung, sondern auch mehr als ein Quentchen Zuneigung und/oder Verständnis. «Ich lieb dich, mein klei-nes Fräulein.»

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Klärschlamm- sorgung per Bahn

J. Bollier FDP als Kommissionspräsident orientierte über die Arbeit der Kommission im Geschäft der Einzelinitiative W. Volkart. Der Initiant verlangt die Schaffung eines Rahmenkredites für die Förderung des Bahntransportes in der Kehr- und Klärschlammversorgung.

Der Präsident gibt die Ansicht der Kommission bekannt, dass dieses Geschäft nun sehr schnell erledigt werden soll. Ein Gegenvorschlag der Kommission sieht einen Projektkredit von 1,5 Mio vor um eine seriöse Prüfung vornehmen zu können. Gleichzeitig wurde auch über die im Zusammenhang mit dem Geschäft eingegebene Kommissionsmotion debatiert. Der Einzelinitiant erklärte sich bereit, die Initiative zurückzuziehen wenn der Kredit genehmigt und die Motion überwiesen wird. J. Nuocla SP gibt die Zustimmung der SP Fraktion bekannt. Stadtrat Ruedi Aeschbacher EVP ist der Ansicht, dass die Einzelinitiative unterstützt werden müsse. Er hoffe, dass auch bei anderen Problemen eine solche Lösung gesucht werde. In der Abstimmung wurde der Kredit genehmigt und die Motion dem Stadtrat überwiesen. Dadurch konnte die Einzelinitiative zurückgezogen werden.

H. Wehrli FDP begründete seine Motion über das **Konzept der Züri Linie 1990**. Dieses Konzept welches unter anderem drei neue Buslinien und neun Verlängerungen von Buslinien beinhaltet. Ebenso wird verlangt, dass die Betriebszeiten verlängert werden sollen die dies vor allem nachts.

Notwendig würden dadurch zirka 400 neue Stellen und zirka 128 Mio Investitionskosten für die Gesamtplanung der VBZ. Bereit sein sollte dieses Konzept bei der Eröffnung der S-Bahn um den anfallenden Mehrverkehr aufnehmen zu können. Es sei ihm klar erklärte der Motionär, dass die VBZ ein solches Projekt nicht allein entscheiden könne. Dies sei Sache des Volkes dazu Stellung zu nehmen.

Zürich-Regensdorf MÖVENPICK HOTEL

Das aktive Kongress-Hotel

Telefon 01 840 25 20 Telex 53 658



Kinder- nachmittag Mittwoch 3. Februar

Liebe Eltern,
für Ihre Kinder führen wir am nächsten Mittwoch wieder unseren traditionellen Kinder-nachmittag durch.
Beginn: 14.30 Uhr

Kinder unter 5 Jahren gratis
Kinder ab 5 Jahren Fr. 4.—
Erwachsene Fr. 6.95
inkl. Dessertbuffet à discretion
und 1 Tafelgetränk.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Gastgeber
im Mövenpick Restaurant
Urs Niklaus



Agrochemie und Tierfabriken im Vormarsch: Kleiner Bauer — was nun?

Freitag, 5. Februar: Öffentliche Veranstaltung zur Kleinbauer-Initiative

Als Bewohner/innen einer Grossstadt kommen wir mit den Problemen der Landwirtschaft kaum mehr in Berührung. Diese hat für uns nur noch insofern eine Bedeutung, als wir — meist in Grossverteilern — äusserlich schöne, perfekt verpackte Lebensmittel einkaufen. Umweltbewusste und auf die Erhaltung von überblickbaren Strukturen bedachte Konsumenten kaufen vielleicht noch in Quartierläden ein, um die Verschwendung von Energie und Verpackungsmaterial etwas in Grenzen zu halten. Trotzdem wissen wir kaum mehr etwas darüber, unter welchen Bedingungen für Boden, Tiere und die Produzenten selber unsere Lebensmittel erzeugt werden.

Hintergrundinformationen statt Schlagzeilen über Skandale!

Kurzfristig lassen uns Schlagzeilen über zuviel Hormone im Kalbfleisch oder die Belastung des Trinkwassers durch Nitrate aufhorchen. Nachher breitet sich in den Massenmedien wieder der Mantel des Schweigens über die offizielle, weitgehend durch den mächtigen Bauernverband diktierte Landwirtschaftspolitik. So bleiben denn auch die folgenden Fakten für den Nichtspezialisten weitgehend aus der öffentlichen Diskussion ausgeklammert:

Allein seit dem letzten Weltkrieg reduzierte sich die Anzahl der schweizerischen Landwirtschaftsbetriebe von 240 000 auf 120 000.

Zwischen den Gross- und Kleinbetrieben wurden die Einkommensunterschiede immer grösser.

Das Aufkommen von Tierfabriken, verbunden mit einer einseitigen Produktion, führte zu einer immer stärkeren Boden- und Umweltbelastung.

Die steigenden landwirtschaftlichen Subventionen verschärften die anstehenden Probleme eher noch (z.B. Überproduktion, Betriebskonzentrationen, wachsende Abhängigkeit von Futtermittelimporten.)

Korrektur der einseitigen Landwirtschaftspolitik

Um diese einseitige Landwirtschaftspolitik zu korrigieren, reichte die Schweizerische Vereinigung zum Schutz der kleinen und mittleren Bauern am 28. Februar 1985 die «Kleinbauern-Initiative» ein. Diese bezweckt, unsere Landwirtschaftspolitik so zu ändern, dass das Schwergewicht vermehrt auf naturnahes Bauern durch Kleinbetriebe, die sich zum grossen Teil auf eigene Futtermittel abstützen, gelegt wird.

Direkte Diskussion zwischen Konsumenten und Produzenten

Um die Anliegen der Kleinbauern-Initiative städtischen Konsumenten verständlich zu machen, veranstaltet die Sozialdemokratische Partei Zürich 10 eine öffentliche Veranstaltung. Diese findet statt am **Freitag, 5. Februar, 20.00 Uhr in der Versammlungshalle des Ref. Kirchgemeindehauses Wipkingen, Rosengartenstrasse 1, 2. Eingang.**

René Hochuli, Bauer und Präsident der Schweizerischen Vereinigung der kleinen und mittleren Bauern, wird zunächst mit einer Tonbildschau und einem Kurzreferat darlegen, weshalb die jetzige Landwirtschaftspolitik entscheidend verändert werden muss. **Ruedi Winkler**, Ökonom und SP-Kantonsrat, wird den Standpunkt der SP erläutern, welche von ihren wirtschaftspolitischen und ökologischen Konzepten her diese Volksinitiative unterstützt.

Die SP Zürich 10 lädt alle Einwohner/innen von Höngg und Wipkingen herzlich zu dieser Veranstaltung ein und hofft, dass möglichst viele die Gelegenheit zur Diskussion mit einem Vertreter der kleinen und mittleren Bauern benützen.

U. Mägli-Fischer, SP-Kantonsrat

Zivilstandsnachrichten

Leemann, Hedwig, geboren 1894, von Zürich; Limmattalstrasse 371.

Stadtrat J. Kaufmann SP lehnte die Entgegennahme der Motion ab. Die Idee der Motion hätte mit der Wirklichkeit nichts zu tun. Massnahmen hätte die VBZ bereits in Vorbereitung, um bei der Eröffnung des S-Bahn bereit zu sein den Mehrverkehr zu bewältigen. Mit der Überweisung der Motion ginge wertvolle Zeit verloren und zudem sei die Verantwortungsfrage nicht geklärt. Er ersuche den Rat eindringlich die Motion abzulehnen.

A. Affolter SP bemerkte, dass er sehr misstrauisch sei, wenn Hr. Wehrli einen solchen Vorstoss einreiche. Er begrüsse es zwar, wenn die FDP in Verkehrsfragen umdenke und auf den öffentlichen Verkehr umschwenke. Eine Abstimmung sei jetzt aber alles andere was man in der Stadt Zürich jetzt brauchen könne. Wenn die Motion überwiesen werde, sei der Verkehrsverbund gefährdet.

P. Macher SP gibt dem Motionär recht, denn so ein Geschäft gehöre tatsächlich vors Volk. Die Einwendungen von Stadtrat Kaufmann könne er überhaupt nicht verstehen. Er ersucht den Rat um Überweisung der Motion.

W. Knecht LDU ruft in Erinnerung, dass 400 Stellen notwendig wären. In Zukunft müsse das Volk bei Materialbeschaffungen mitreden können. (Busbeschaffung) Bei personellen Aufstockungen sei dies aber sehr viel schwieriger. Der LDU lehne die Motion ab. Zudem ergäbe eine Überweisung der Motion eine nicht verantwortbare Verzögerung und neues sei darin ohnehin nicht vorhanden.

W. Sieber CVP meinte, dass die Motion noch einen Rahmenkredit beinhalten müsse, dann könne die CVP auch zustimmen.

Die Motion wurde dem Stadtrat mit grosser Mehrheit überwiesen.

Energiedebatte über einen Verzicht der Stadt Zürich am Speicherseeprojekt im Val Madris.

Eine längere engagierte Debatte ergab ein Postulat und eine Interpellation von A. Gross und R. Neukomm beide SP. A. Gross ist der Ansicht, dass man mit der Natur sorgfältiger umgehen sollte. Man könne sich fragen, warum diejenigen, die gegen Atomkraftwerke seien jetzt auch gegen Wasserkraftwerke Opposition machten. Das Wasser für den geplanten Speichersee müsste oder würde ja bekanntlich in den See zurückgepumpt. Der Strom für dieses Zurückpumpen komme allerdings aus Frankreich und werde dort in einem Atomkraftwerk produziert. Die Atomenergie sei aber ein Geschäft, mit dem die Menschen nicht umgehen könnten. Auch die Entsorgung des Atomabfalls sei noch nicht geregelt und gelöst. Es sei ein Skandal, wenn Stadtrat J. Kaufmann sich geäussert habe, es interessiere ihn überhaupt nicht was mit den Miteidgenossen passiere denen das Land für diesen See weggenommen würde. Der Ausstieg aus der Atomenergie beginne in den Bergen und es müsse verhindert werden, dass zum Pumpen Atomstrom verwendet werde.

R. Neukomm kritisierte die Antwort des Stadtrates auf seine Interpellation sehr scharf und bemerkte dazu, dass hinter dem Bau eines Pumpwerkes für den Speichersee ein klares Bekenntnis zum Atomstrom bestehe. Dieses Projekt sei einfach komplett daneben und gefährde die Umwelt sehr stark.

Stadtrat J. Kaufmann gab die Ablehnung des Postulates bekannt und äusserte sich vorerst nicht zur Debatte. Ch. Spiess NA meinte es sei uns vor Jahren doch auch nicht schlecht gegangen aber man sei einfach mit nichts mehr zufrieden. In letzter Zeit habe der Stromkonsum immer mehr zugenommen aber das sei ja durchaus verständlich wenn immer mehr Leute aus dem Ausland in unser Land genommen würden was den Konsum laufend vergrössere. Die Berggegenden müssten in natürlichem Zustand belassen werden. P. Stürzinger FDP kritisierte seine Vorredner und wies darauf hin, dass wir Zürcher sehr froh darüber seien aus dem Kanton Graubünden Strom beziehen zu können. Es sei aber völlig widersinnig, wenn behauptet werde, es brauche Atomstrom um Reserven zu schaffen. Die Stadt Zürich exportiere eine grosse Menge Sommerstrom ins Ausland welcher aber nicht aus Atomkraftwerken sondern aus Wasserkraftwerken stamme. H. Diem machte auf den Verorganisationsauftrag der Stadt Zürich aufmerksam und wies darauf hin, dass sich die Gegend absolut für einen See eigne da es eine totale Steinwüste sei. Nach ei-

Zum Start ins Berufsleben gehört ein SBG-Startkonto.

Damit können Jugendliche ab 15 Jahren jederzeit frei über ihr Selbstverdienendes verfügen. Und erst noch von einem Vorzugszins profitieren. Eröffnen Sie Ihr persönliches Konto gleich mit dem ersten Stiftenlohn!



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 44 35

nigen weiteren Voten von POCH, NA, LDU wurde das Postulat dem Stadtrat unter Namensaufruf überwiesen.

Anmerkung: Es ist zu hoffen, dass alle diejenigen die sich für die Bahn 2000 und die S-Bahn stark gemacht haben sich auch bewusst sind, dass der öffentliche Verkehr ohne Strom nicht auskommt.

Der Kommentar

Warme Winter

Nicht so ausserordentlich, wie man zu empfinden geneigt ist, muss der bisherige Winter 1987/88 eingestuft werden. Zu warmen Wintern hat sich 1808 schon Johann Peter Hebel — in seinem reizenden Stil! — vernehmen lassen. So:

«Der warme Winter von dem Jahre 1806 auf das Jahr 1807 hat viel Verwunderung erregt, und den armen Leuten wohlgetan; und der und jener, der jetzt noch fröhlich in den Knabenschuhen herumspringt, wird in sechzig Jahren einmal als alter Mann auf der Ofenbank sitzen und seinen Enkeln erzählen, dass er auch einmal gewesen sei, wie sie, und dass man Anno 6, als der Franzos in Polen war, zwischen Weihnachten und Neujahr Erdbeeren gegessen und Veielein gebrochen habe. Solche Zeiten sind selten, aber nicht unerhört, und man zählt in den alten Chroniken seit 700 Jahren 28 dergleichen Jahrgänge.»

Hebel listet dann auf, in welchen längst vergangenen Jahren der Winter besonders mild war. «1289, wo man von uns noch nichts wusste, war es so warm, dass die Jungfrauen um Weihnachten Kränze von Veilchen und Kornblumen trugen», und 1420 «war der Winter so gelind, dass die Bäume im März schon verblühten». Und im April «hatte man schon zeitige Kirschen». 1538 blühten um Weihnacht alle Blumen und «konnten sich auch die Mädchen und Knaben im Grünen küssen, wenn's nur mit Ehren geschehen ist». Im ersten Monat «des Jahrs 1572 schlugen die Bäume aus, und im Februar brüteten die Vögel». Am Ostertag 1585 stand das Korn in den Ähren, und 1617 und 1659 «waren schon im Jänner die Lerchen und die Trosseln lustig». 1722 hörte man schon im Jänner wieder auf, «die Stuben einzuheizen», während 1748 ein ungewöhnlich warmer Winter zu verzeichnen war.

«Summa, es ist besser, wenn am St. Stephanstag die Bäume treiben, als wenn am St. Johannstag Eiszapfen daran hängen.»

Keine Bange also: Es wird schon ein rechtes Jahr geben. Unterdessen ist ja bereits (etwas) Schnee bis in die Niederungen gefallen, und noch ist der Winter nicht vorbei. Und nachholen kann er noch einiges, wenn auch bereits viel Winterliches «gelaufen» ist. Was für ein Winter auch immer, Walter von der Vogelweide konnte ihm bereits um 1200 herum etwas abgewinnen: (Neudeutsch) Wo ein Lieb ganz ohne Leid bei dem andern sorglos ruht, denen kommt die Winterszeit wahrlich, denke ich, zu gut...

Wenn Sie Ihren Augen nicht mehr trauen, vertrauen Sie uns.

R. Heuberger
für Brillen und Kontaktlinsen

Regensdorf
Dallikerstrasse 42
(hinter ref. Kirche)
☎ 840 01 01

Brillen Kontaktlinsen
Kinderbrillen

Sängerinnen und Sänger unter sich

Unter der souveränen und speditiven Leitung von Präsidentin Ruth Jäger fanden sich am 19. Januar die Chormitglieder des Cäcilienvereins im Pfarreizentrum Heilig Geist zu ihrer Generalversammlung ein. Zugegen waren selbstverständlich auch der Präses, Pfarrer Ciril Berther, einige Ehrenmitglieder, sowie die Präsidenten von Kirchenpflege und Pfarreirat.

(rjb) Der Vereinsvorstand ist stets bemüht, diesem sonst geschäftlichen Beisammensein eine gemütliche Note zu verleihen. Wie eine grosse Familie traf man sich zu einem Imbiss an den schön gedeckten Tischen, jeder Platz mit einer eigens angefertigten persönlichen Tischdekoration versehen, zum Mitnachhausehmen. Angeregt durch das hervorragende Fondue und dem obligaten guten Tropfen machte sich unmittelbar gute Stimmung im Saal breit. Den zwei begabten jungen Klarinetten die mit einigen klassischen Musikdarbietungen den Auftakt zu diesem Abend gaben, ein auf richtiges Dankeschön! Eine verdiente Würdigung für ihre musikalische Leistung sei hiermit nachgeholt.

Es war für die Teilnehmer nicht ganz einfach, nach diesem sympathischen Einstieg zum geschäftlichen Teil überzuwechseln. Doch die Präsidentin hatte die Situation mit erheiternden Bemerkungen sofort im Griff. Sie begrüßte alle Anwesenden und freute sich vor allem, drei Mitglieder neu in den Chor aufnehmen zu können. Es sind dies: Elisabeth und Basil Gall sowie Heide Winiger. Willkommen im Kreise der Sängerinnen und Sänger!

Alsdann zog die Präsidentin Bilanz über das verflossene Vereinsjahr. Sie stellte fest, dass der aus 40 Mitgliedern zusammengesetzte Chor bestehend aus 14 Sopran-, 12 Alt-, 7 Tenor- und 7 Bassstimmen, im Laufe des Jahres an 19 Gottesdiensten mitgewirkt hatte. Von diesen waren vier vom Orchester und eine von Bläsern und Orgel begleitet. Höhepunkte waren wohl die Orchestermessen zu Ostern, dem Kirchweihfest und an den zwei Weihnachtstagen.

Pfarrer Berther übernahm das Wort und sprach allen Mitwirkenden des Cäcilienchors seinen herzlichen Dank aus, indem er insbesondere die umfangreiche Hintergrundarbeit hervorhob, die hinter jeder noch so kleinen Leistung steht.

Es folgten die Wahlen. Einstimmig und mit verdientem kräftigem Applaus wurde Ruth Jäger für ein weiteres Jahr als Präsidentin gewählt. Im Vorstand gibt es zwei Änderungen. François Marty wird nach 10-jährigem und Hans Kneubühler nach 7-jährigem Wirken im Vorstand neu von Theres Gehrig und Hans Schweighofer abgelöst. Die übrigen Mitglieder (Olga Fürer, Jacqueline Kaufmann und Gustav Grob) stellten sich für ein weiteres Jahr zur Verfügung. Anstelle von Gertrud Buchli übernimmt neu Ruedi Huber das Amt des zweiten Revisors.

Dirigent Willy Locher referierte über das Wirken des Chores im vergangenen Jahr und stellte sein Jahresprogramm 1988 vor. Er dankte dem Organisten Edi Winiger für seine tatkräftige Unterstützung, den Behörden für ihr verständiges und stets grosszügiges Entgegenkommen und nicht zuletzt allen Sängerinnen und Sängern für ihre Mitwirkung.

Mitwirkung — das heisst fleissiges Mitmachen in den Proben und bei den Auftritten selbst. Ganz fleissige Präsenz wird richtigerweise speziell gewürdigt, in Form eines hübschen Hönegger Weinglases. Bis zu sechs Absenzen während eines Jahres sind gestattet! Es waren nicht wenige, die diese Auszeichnung entgegennehmen konnten. Bravo!

Die Mitgliederehrung gehört zu den Höhepunkten jeder Generalversammlung. Auch dieses Jahr konnte die Präsidentin einige Mitglieder mit einem Präsent für 10 Jahre treue Mitgliedschaft im Cäcilienchor Heilig Geist ehren, darunter Agnes Gadiant, Wilfried Bruckner und François Marty. Olga Fürer ist schon 20 Jahre dabei und wird somit Ehrenmitglied. Für ihr 25-jähriges Mitwirken im Kirchenchor erhielten ein Silberabzeichen: Ehrenmitglied Maria Steffen, der ehemalige Vereinspräsident Hans Mütsch und auch noch Wilfried Bruckner, der seit dreissig Jahren sogar schon einem Kirchenchor angehört, 10 Jahre davon demjenigen von Hönegg.

Der Präses Pfarrer Berther ehrte abschliessend noch Urs-Peter Winiger mit einer Silbernadel für sein insgesamt 25-jähriges Mitwirken in einem Kirchenchor. Der geehrte Sänger war bereits in seiner Kollegiumszeit in Disentis aktiv dabei.

Während des gemütlichen und abschliessenden Teils des Abends sorgten noch Hans Schweighofer und Gusti Grob mit ihren humoristischen Reiseberichten für Unterhaltung. Sie schilderten den denkwürdigen zweitägigen Chorausflug auf die Rigi vom letzten Sommer. An dieser Stelle sei noch ein anerkennendes Wort des Dankes an die zahlreichen Freiwilligen ausgesprochen, die durch ihre Hilfsbereitschaft zum guten Gelingen des Anlasses beigetragen haben.

Neue Stimmen sind jederzeit willkommen. Die Präsidentin, Telefon 56 68 96 freut sich auf Ihren Anruf!

Frauenverein Hönegg Neue Krippenplätze?

Vor einiger Zeit wurde aus Krippenkreisen der Wunsch nach einer Erweiterung unserer Kinderkrippe in Hönegg geäussert.

Bevor der Vorstand des Frauenvereins und die Krippenkommission definitiv zu diesem Problem Stellung nehmen können, versuchen wir festzustellen, ob in unserem Quartier ein Bedürfnis nach einem grösseren Platzangebot besteht. Deshalb fordern wir alle Mütter — Väter (auch diejenigen, die sich schon früher vergeblich um einen Platz bemüht haben) von vorschulpflichtigen Kindern, die eventuell in absehbarer Zeit einen Krippenplatz benötigen, auf, uns dies bis zum 10. Februar 1988 mitzuteilen.

Nur auf einer soliden Grundlage können wir das Für und Wider einer allfälligen Vergrösserung erörtern. Wollen Sie sich bitte bis zum oben angegebenen Zeitpunkt telefonisch bei Brigitte Kämpfer-Federer, Telefon 361 73 57, Krippenpräsidentin, melden. Mit bestem Dank für Ihre Mitarbeit.

Vorstand des Frauenvereins Hönegg
Kommission der Kinderkrippe Hönegg

RESTAURANTS

NEUE

Waid

Januar 1988
Täglich ein Vollwertmenü
sowie im Maisensäss:
Risotto im Sprinz
mit einem 2er Merlot
zum Schlagerpreis

Februar 1988
Chinesische Spezialitäten

März 1988
Die TOSCANA lässt grüssen

Alex Meier
Waidbadstrasse 45,
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

restaurant rebstock

taverne

Rebstockweg 19
am Meierhofplatz
Zürich-Höngg
Telefon 56 85 55

Unsere Januar-Spezialität
Tagliatelle alla Diavola
Geschmortes Pouletfleisch
an einer Sambal-Rahmsauce,
serviert mit Safran-Nudeln

Dazu 2 dl Merlot
Fr. 19.50

*

Italienische Spezialitäten

*

Grappa di Brunello, Villa Banfi
Ein hervorragendes, feines
Distillat, ausgebaut in kleinen
Fässern aus Eichen, Kastanien
und weiteren Holzarten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Familien Medaglia und Holstein

aktuell

SUNSHINE

Wir bieten:

- UVA Solarium mit integr. Gesichtsbreuner
- Intensiv Schnellbräunung
- Schnellbräunung nur fürs Gesicht
- Finnische Sauna
- Hot-Whirl-Pool

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Sunshine
R.D. Bernegger, Wieslergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Tel. 560111

NEU in Hönegg

Gymnastikgruppe der Damenriege und Frauenriege Hönegg

Jeden Donnerstag 20.15 bis 21.45 Uhr
Turnhalle Lachenzelg

- Jazzgymnastik
- Gymnastik mit und ohne Handgerät
- Fit mit Musik

Auskunft und Anmeldung
Frau U. Iten, Telefon 56 72 77
oder direkt in der Halle

Neuenburger Versicherungen

gegründet 1869

Neue Vertretungen in Zürich-Altstetten

Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde

Getreu unserer Devise: **Prompt bei Ihnen — Prompt mit Ihnen**, bemühen wir uns ständig, unserer Kundschaft noch besser dienen zu können und sind bestrebt, in ihrer Nähe zu sein.

Wir freuen uns deshalb, Ihnen die Eröffnung der

Generalagentur Zürich-Altstetten der Neuenburger Leben

bekanntgeben zu können. Mit der Leitung haben wir

Herrn Peter Wieland

betraut und ihn zu unserem Generalagenten ernannt.

Gleichzeitig können wir Ihnen mitteilen, dass unsere Generalagentur Zürich die

Hauptagentur Zürich-Altstetten der Neuenburger Allgemeine

eröffnet und mit der Leitung

Herrn Engelbert Metz

(Hauptagent)

betraut hat.

Herr Peter Wieland und Herr Engelbert Metz verfügen über ausgezeichnete fachliche Kenntnisse und freuen sich — zusammen mit ihren Mitarbeitern — jederzeit für Ihre Versicherungsprobleme zu Ihrer Verfügung zu stehen.

Wir bitten Sie, unserem Team in Zürich-Altstetten Ihr Vertrauen zu schenken und danken Ihnen im voraus bestens dafür.

Mit freundlichen Grüßen

Neuenburger
Schweizerische Allgemeine
Versicherungs-Gesellschaft
Lebensversicherungs-Gesellschaft
Die Generaldirektion

Unser Team in Zürich-Altstetten Neuenburger Leben



Peter Wieland
Generalagent
Neuenburger Leben



Eric Jaggi
Aussendienstmitarbeiter



Kurt Suter
Betriebsökonom HWV
Unternehmensberater



Doris Trunz
Sekretariat

Neuenburger Allgemeine



Engelbert Metz
Hauptagent
Neuenburger Allgemeine



Martin Stäubli
Bürochef



Alfred König
Aussendienstmitarbeiter



Kurt Wyss
Aussendienstmitarbeiter



Massimo Miccoli
Aussendienstmitarbeiter

Wir sind dankbar, wenn Sie Redaktions- und Inseratenschluss vom Mittwochmittag 12 Uhr als äussersten Termin betrachten — also bitte eher früher: am Montag. Vielen Dank. Verlag «Der Hönegger»

Unser beliebter Wand-Kalender

schlank, langes Streifenformat 10,4x69,5 cm, so beliebt wegen der übersichtlichen Anordnung. Farbige Monatsblätter — mit viel Platz für Termine, Notizen, Rendezvous, usw., usw. Druck einfarbig schwarz und als 2. Farbe eine farblose Überraschung — farblos ist der neue Kalender trotzdem keineswegs, denn 12 Papierfarben führen ebenso bunt, wie harmonisch, durchs 1988. Einmal in Ihrem Haus, möchten Sie diesen originellen, praktischen Helfer nicht mehr missen.

Bitte senden Sie uns sofort
_____ Kalender 88
à Fr. 8.— inkl. Porto und Versandkosten.

Vorname _____
Name _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____

Bestellschein einsenden an:
Druckerei AG
Hönegg
Postfach
8049 Zürich

Vereinsnachrichten

Arbeiter-Schiessverein Hönegg

Freitag, 5. Februar 1988, 20.00 Uhr, Generalversammlung im Restaurant Limmatberg Hönegg. Präsident: Theo Meier, Badenerstrasse 783, 8048 Zürich, Telefon 432 37 57

CVJM-Jungschar Zürich 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhalten Sie bei Walti Zweifel, Wehtalerstrasse 187, 8046 Zürich, Telefon 5787 70 oder bei Stefan Sieber, Georg Kempf-Strasse 22, 8046 Zürich, Tel. 57 19 63.

Frauenchor Hönegg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im ref. Kirchengemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, in der Jugendstube im 1. Stock. Ihr Besuch zum gegenseitigen Kennenlernen, würde uns sehr freuen, denn wir suchen weiterhin neue Sängerinnen. Telefonieren Sie uns einmal: Frau Fehr, Telefon 750 06 41 oder Frau Hekler Telefon 56 93 16.

Gemeindekranken- und Hauspflege Hönegg

Abt. Krankenpflege
Telefon-Präsenzzeit 13.00 bis 14.00 Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr.
Sr. Vreni Bürgisser Telefon 56 85 12
Sr. Hildegard Job Telefon 853 26 53
Kassierin: Rita Holenstein Telefon G 462 25 04
Telefon P 42 67 96

Abt. Hauspflege
Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von 08.00 bis 10.00 Uhr.

Vermittlerin
Susanne Tüscher Telefon 56 14 20

Haushilfe für Betagte Pro Senectute

Telefon 461 41 13
Vermittlerin: Angelika Benz. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag von 7.30 bis 9.30 Uhr.

Hauserstiftung, Altersheim Hönegg

Hohenklingenstrasse 40
Das Heim ist zur Zeit voll besetzt. Es wird aber eine Warteliste geführt. Interessenten können sich melden bei der Heimeleiterin, Selma Jufer (Telefon 56 73 74) oder bei Frau Esther Müller, Hohenklingenstrasse 29 (Telefon 56 39 19). Da der Umbau 1986/87 ohne Subventionen durchgeführt wurde, sind Spenden und Vergabungen sehr willkommen; besonders erfolgversprechend sind Hinweise in Todesanzeigen. Postcheckkonto 80-16299-5. Alle Spenden helfen uns, die Bauschuld zu verringern und im Namen unserer Pensionäre danken wir dafür ganz herzlich.

Samariterverein Hönegg

Kontaktadresse: Rosmarie Fuchsli, Präsidentin, Telefon 56 35 52.

Krankenmobilen-Magazin Samariterverein Hönegg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon 56 35 52, 56 87 56.

Männerchor Hönegg

Generalversammlung, Freitag, 29. Januar 1988, 20.00 Uhr, im Restaurant Mühlehalde
W. Giger, Präsident, Telefon 56 66 12. Gesangsproben: Jeweils Mittwochabend 20.00 bis 22.00 Uhr.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock
Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen Fitness-Training mit Musik. Für eine Probestunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft: Telefon 844 27 31.

Trachtengruppe Hönegg

Vereinigung zur Pflege von Brautrum und Volkskultur. Proben im Kirchengemeindehaus Hönegg, Ackersteinstr. 190, jeweils Dienstag, 20.15 Uhr, abwechslungsweise Singen und Tanzen. Neue Sängerinnen und Sänger, Tänzerinnen und Tänzer sind jederzeit herzlich willkommen. Auskunft: Telefon 56 85 13.

Verein Altersheim Hönegg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr — ohne Zuschlag — geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Serie 19
Apotheke Lintheschergasse, Lintheschergasse 3, Haltestelle Rennweg/Augustiner, Telefon 211 58 00

Berg-Apotheke, Stauffacherstrasse 16, Haltestelle Stauffacher, Telefon 241 10 50

Paracelsus-Apotheke, Langstrasse 120, Haltestelle Militär-/Langstrasse, Telefon 241 58 88

Apotheke Höschgasse, Seefeldstrasse 128, Haltestelle Höschgasse, Telefon 47 00 55

Scheffel-Apotheke, Röschiachstrasse 77, Haltestelle Nordbrücke, Telefon 42 33 62

Zehntenhausapotheke, (Volksapotheke), Wehtalerstrasse 540, Haltestelle Zehntenhausstrasse, Telefon 57 35 00

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Neuenburg, im Februar 1988

Adressen unserer Vertretungen:

Neuenburger Leben
Generalagentur
Peter Wieland
Herrligstrasse 33
8048 Zürich
Telefon 01 432 43 36

Neuenburger Allgemeine
Generalagentur
Joseph End
Gartenstrasse 26
8039 Zürich
Telefon 01 201 56 50

Hauptagentur
Engelbert Metz
Herrligstrasse 33
8048 Zürich
Telefon 01 432 45 75

«Daheim gepflegt werden» – Leitbild zur menschenwürdigeren Behandlung im Gesundheitswesen

In der Monatsversammlung der SP 10 vom 8. Januar informierten SP-Gemeinderat Jörg Frauenfelder und Stadtarzt Ueli Gabathuler (Vorstand SP 10) über die 1985 eingereichte SP-Initiative für den Ausbau der Hauskrankenpflege und der ambulanten Gesundheitsversorgung in den Quartieren und den stadttrüchtigen Gegenvorschlag, kurz SPITEX (= spital-externe Kranken- und Gesundheitspflege).

Jeder fünfte Mann, jede fünfte Frau in unserer Stadt steht heute im Rentenalter. Viele müssen in einem Heim leben, weil sie alleine nicht mehr zurechtkommen und sich die entsprechenden privaten Dienste, die es ihnen ermöglichen würden, zu Hause zu bleiben, nicht leisten können. Herausgerissen aus ihrem früheren sozialen Beziehungsnetz leben sie unter ihresgleichen im Ghetto, den organisatorischen Zwängen einer anonymen Anstalt hilflos ausgeliefert. Zum Beispiel hat Personalmangel da und dort schon dazu geführt, dass Leute schon um vier Uhr nachmittags ins Bett gehen müssen, somit versorgt sind und keine Ansprüche mehr stellen können. Dabei brauchte es in vielen Fällen nur wenig Hilfe, und sie könnten zu Hause wohnen, wo sie keine teuren Heimplätze beanspruchen würden, wo sie sich in vertrauter Umgebung wohler fühlen und wo sie ihr Leben immer noch selbständiger gestalten könnten.

Selbstverständlich trifft die oben geschilderte Situation nicht nur auf alte Leute zu, sondern auf alle, die etwas Hilfe benötigen, um daheim wohnen zu können, so z.B. auf viele Behinderte. Das derzeitige Angebot an dieser Hilfe zu Hause ist absolut ungenügend, und des-

halb hat die SP ihre Initiative eingereicht, die eine tägliche Hauspflege (auch über das Wochenende), eine Krankenpflege rund um die Uhr und Entschädigungen für Familien- und Nachbarschaftshilfe fordert. Zudem sollte es Dienste geben, die Wohnungen an die Bedürfnisse Betagter, Behinderter und Pflegebedürftiger anpassen (z.B. Entfernung von Schwellen und Stufen, Anbringen von Handgriffen usw.).

Dass man sich mit genügend Geld auch ohne Staat zu helfen weiss, sollen folgende Zahlen zeigen: Während nur 2% der Überschicht in Heimen leben müssen, sind es 21,5% in der Unterschicht, was in unserer Gesellschaft wohl kaum überrascht, aber doch immer wieder betroffen macht.

Der Gegenvorschlag des Stadtrates erfüllt einige Forderungen der SP-Initiative, weicht aber doch in entscheidenden Punkten davon ab. Um nur einen zu nennen, bei welchem die Prioritäten immer wieder klar werden: das liebe Geld. Die Initiative fordert einen Einsatz von 20 Millionen pro Jahr, der Stadtrat möchte sich zu nichts verpflichten...

Die SP möchte mit ihrer Initiative einen Beitrag zu einer gerechteren und menschenwürdigeren Behandlung von alten, behinderten und kranken Menschen leisten und nicht zuletzt auch versuchen, damit die Kostenexplosion im Gesundheitswesen etwas zu bremsen. Sie gibt aber nicht vor, die Probleme auf diese Weise grundsätzlich lösen zu können. Dafür müsste man Visionen einer Gesellschaft entwickeln, wo die Menschen Zeit und Raum haben, einander wieder mehr zu helfen, d.h. langfristig braucht es Massnahmen, die zur Erhaltung oder zum Bau grösserer (und billigerer) Wohnungen führen, wo wieder mehr Leute zusammenleben können, sei es im Stil traditioneller Wohnformen wie der Grossfamilie, in der früher auch alte und kranke Leute Platz fanden, oder in einer alternativen Form, wie z.B. der Wohngemeinschaft. Eine weitere Massnahme, die von immer mehr Menschen gefordert wird, wäre eine Reduktion der Arbeitszeit, die eine grössere Solidarität mit anderen erlauben würde – ein Fremdwort, das seinem Namen in den letzten Jahren leider alle Ehre macht.

Für den Vorstand der SP 10: Th. Spörri

Sportamt der Stadt Zürich

Suchen Sie jeweils während der Sommersaison (Mitte Mai bis Mitte Oktober) eine

Teilzeitbeschäftigung

(ca. 20 Std./Woche)

in einem lebhaften Betrieb und mit regem Kontakt mit Sportlern?

Für die **Sportanlage Hardhof** suchen wir eine zuverlässige und belastbare Mitarbeiterin. Das Aufgabengebiet umfasst das Vermieten von Tennisplätzen, Telefonbedienungen, Reinigung von Garderoben, Duschen usw. und die Mitarbeit in der Cafeteria.

Sind Sie an dieser abwechslungsreichen Tätigkeit interessiert? Dann rufen Sie uns doch bitte an.

Telefon 4912333.

Stadtärztlicher Dienst Zürich

Für unser Krankenhaus Bombach in Zürich-Höngg mit 182 betagten und pflegebedürftigen Patienten suchen wir per 1. März 1988 oder nach Vereinbarung

Hilfspflegepersonal

Möchten Sie

- einstiegen oder umsteigen
- einen anspruchsvollen Beruf ausüben
- den menschlichen Kontakt pflegen
- in einem Team mitarbeiten
- bei der Pflege unserer Betagten mithelfen
- eventuell in Teilzeit arbeiten
- eventuell Nacharbeit leisten

...dann könnten Sie unsere Schwesternhilfe sein. Haben Sie keinerlei Erfahrung in Krankenpflege, so besteht die Möglichkeit den Grundpflegekurs des Roten Kreuzes zu besuchen.

Wir offerieren Ihnen

- einen oder mehrere Schnuppertage
- eine gründliche praktische Einführung
- eine echte 42-Stundenwoche
- zeitgemässe Entlohnung
- hauseigene Kantine
- patientenzentrierte Pflege
- selbständiges Arbeiten

Fühlen Sie sich angesprochen? Dann rufen Sie doch unseren Leiter des Pflegedienstes, Herr D. Mariani, oder unsere Heileiterin Sr. Ursula Schroeder an. Sie können Ihnen weitere Informationen und Auskünfte geben. Telefon 01/562020

Schriftliche Bewerbung bitte an: Krankenhaus Bombach, Personaldienst Limmattalstrasse 371, 8049 Zürich

Wir bleiben auf dem Teppich.

Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelfilzbeläge
PVC-Beläge

Fragen Sie den Spezialisten wenn's um Bodenbeläge geht.

Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/3614496

Seit 15. Januar 1988

Entlaufen: Katze

weibl., 2-jährig, klein, Kurzhaar, schwarz, leicht beige und rötlich gepunktet. Name: Mucha. Im oberen Boden 128, Rütihof, Höngg. Bitte in Kellern, Garagen usw. nachsehen. Danke. Finderlohn.

Telefon 562303 oder 550657.

Flughafebeck

Steiner

* Sonntag geöffnet

Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir zu finden sind

Höngg

bei der Tramhaltestelle
Wartau
Limmattalstrasse 276
☎ 567716

Flughafen *

Airport-Shopping Plaza
☎ 8163543
und
Abflughalle Terminal A
☎ 8163510

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.

Dezembersitzung der Kreisschulpflege Waidberg

Wie üblich, standen in dieser Jahresabschluss-Sitzung Wahlgeschäfte im Vordergrund. Zur Neuwahl werden dem Stimmbürger fünf Primarlehrer sowie eine Lehrkraft an der Real- und Oberschule vorgeschlagen.

In eigener Kompetenz wählte die Kreisschulpflege Frau Weber, Frau Boos, Frau Gmür und Frau Huber als Kindergärtnerinnen sowie Frau Simmacher, Frau Quinn und Frau Kübler als Hortleiterinnen. Frau Knecht und Frau Grieser wurden als neue Arbeitslehrerinnen in unseren Kreis gewählt.

Der Schulplan für 1988/89, das heisst die Verteilung der einzelnen Klassen auf die verschiedenen Schulhäuser, wurde von der Pflege genehmigt. An der Sonderklasse werden weitere Klassen gebildet, um den ausgewiesenen Bedürfnissen gerecht zu werden. Man ist zudem bereit, bei einer grossen Zahl von Neuzuglern kurzfristig weitere Klassen zu bilden (in den betroffenen Quartieren).

Erfreulich viele Klassen der Mittel- und Oberstufe verzeigten im Sommersemester wieder für eine Woche ins Klassenlager. Den verantwortlichen Lehrern und ihren Helfern sei an dieser Stelle Dank ausgesprochen, boten sie doch den Stadtkindern unvergessliche Tage in oft ungewohnter Umgebung.

Einstimmig wurde der Bericht der Velowegkommission gutgeheissen. Die zuständigen Planungsstellen der Stadt werden diese Unterlagen in den nächsten Tagen erhalten – hoffen wir, dass die eine oder andere Idee realisiert werden kann.

Restaurant

Mühlehalde

Höngger Zunftstube



Werte Gäste

In der Hönggerstube (1. Stock) servieren wir täglich 5 Mittag-Menüs in gediegener Atmosphäre und gepflegtem Service.

Tischreservation
Telefon 567040

Wir empfehlen unsere Räumlichkeiten für Familienanlässe und Geschäftsessen.

Bitte rufen Sie uns an für Ihre Wünsche, wir beraten Sie gerne individuell.

Testen Sie uns

Ihr Kurt Studer und Peter Egger
Limmattalstrasse 215
Telefon 567040

Montag geschlossen

PS

Die Parkplätze sind fast alle wieder benützbar.

Sonderverkauf amtl. bew. vom 18.1. bis 6.2.1988

Teppiche mit Ermässigung bis zum 1/2 Preis

Spannteppiche, Orientteppiche, Bodenbeläge, Vorhänge.

Auslaufende, qualitativ einwandfreie Markenartikel mit sensationellen Preisreduktionen: bis zum 1/2 Preis!

Zum Beispiel

Küchenteppeich 400 cm breit statt Fr. 39.80	15.—/m ²
Wollteppich 1150 g IWS 420 cm breit, statt Fr. 59.—	25.—/m ²
Kinderzimmerpeppich 400 cm breit, statt Fr. 39.—	19.—/m ²
Novilon Auslaufdessins 200 und 400 cm breit statt Fr. 38.10	18.—/m ²
Wandbelag 53 cm breit statt Fr. 11.—	2.—/m ²

wyco

Wyco, Wyss+Co.
Rötelstrasse 96
8057 Zürich
Telefon 01/3625138

Verschiedene Bauvorhaben beschäftigen zur Zeit unsere Baukommission. Es geht unter anderem um Renovationen bestehender Schulhäuser (Waidhalde, Milchbuck), aber auch um die Erstellung eines neuen Primarschulhauses im Bereich Rütihof (Höngg). Dieser Neubau ist an und für sich unbestritten, wird doch mit einer grossen Zahl von Schülern aus diesem neuen Quartier gerechnet. Der Präsident der Kreisschulpflege rechnet fest damit, dass die Schulräume bereits 1991 bezugsbereit sind. Die Zentralschulpflege hat dieses Raumbegehren gutgeheissen. Nun ergeben sich jedoch folgende Schwierigkeiten: Bevölkerung von Höngg sowie die Mitglieder der Kreisschulpflege Waidberg sind der Meinung, dass dieses neue Schulhaus auf dem «oberen» Grundstück (bei der Bushaltestelle) gebaut werden soll, während ein Ausschuss des Stadtrats die Ansicht vertritt, dieses Schulhaus auf dem unteren Grundstück (in der Kurve der Frankentalerstrasse) zu erstellen. In einer Resolution wurde nun beschlossen, weiterhin auf den «oberen» Standort zu beharren, liegt es doch klar näher bei der Wohnzone und ist es doch eindeutig verkehrstechnisch besser erschlossen. Dieser Entschluss wird nun dem Stadtrat mitgeteilt, und man darf gespannt sein auf die Antwort.

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, in der Alterssiedlung, Limmattalstrasse 372, Tram 13 bis Frankental. Treffpunktleiterin: Heidi Graber

29. Januar 1988: **Dokumentarfilm: Abbé Pierres Obdachlosenheim in Paris im Jahre 1950.**

Regelmässige Veranstaltungen:

Turnen, jeweils Montag, 9.00 Uhr

Treffpunkt Sydefädeli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterin: Rosmarie Wildhaber

22. Januar: Vier Kurzfilme mit Karl Valentin und Lisl Karstadt.

Regelmässige Veranstaltungen:

Atemkurs: Montags, 9.00 Uhr; Vorlesen: Dienstags, 9.30 Uhr; Werken: Montag- und Mittwochnachmittags, Dienstag und Donnerstag vormittags; Turnen: Mittwochs, 9.00 Uhr. Schwimmen: Freitags, 10 Uhr, Rheumabad Käferberg; Tanz: Samstags, 14 bis 16.45 Uhr in der Disco.

Alterswohnheim Riedhof

Mittwoch, 3. Februar, 15.00 Uhr; **Klavierkonzert** mit Prof. Andras Hamary.

Alpines «Sonnenkraftwerk» für Zürich

Zusammen mit Gemeinderat H. Diem habe ich im vergangenen März den Stadtrat in einem Postulat eingeladen, die *Erstellung eines Solarkraftwerkes in den Alpen* zu prüfen. Mitte Januar ist dieser Vorstoss nun vom Stadtparlament behandelt worden. Obwohl der zuständige Regierungsvertreter, Stadtrat Kaufmann, für eine Ablehnung des Postulates votierte, überwies der Gemeinderat den Vorstoss mit deutlicher Mehrheit. Ich danke meinen ehemaligen Kollegen im Stadtparlament für ihre Unterstützung und hoffe, dass die Prüfung des Anliegen zu einem wegweisenden Projekt führen wird: Vielleicht kann bereits in einem Jahr eine positive Zwischenbilanz gezogen werden!

Dr. Robert Chanson (Alt-Gemeinderat FDP)

Zürcher Musiker helfen dem Bannwald

(kfs) Die erste Single der Power-Rock Gruppe «PYRO» soll zugleich mithelfen, die Bann- und Schutzwälder in der Schweiz zu erhalten.

Soeben sind die beiden Titel «Take don't break» und «Man enough to cry» in der Schweiz, Deutschland und Österreich veröffentlicht worden. Unter der fachkundigen Mitarbeit von Corry Knobel als Produzent und Gwyn Mathias als Toningenieur, soll «PYRO» auch bald in den Hitparaden zu finden sein. Unter Vertrag ist die Zürcher Power-Rock Gruppe bei der in Österreich ansässigen Koch Records International. Ab sofort ist die gelungene Produktion im Handel erhältlich. Die jungen Musiker wollen aber mit ihrem Erstlingswerk auch die Sammlung «Der Bannwald schützt Leben» unterstützen. Spontan hat man sich für eine Hilfsaktion entschieden. Kreiert wurde ein Bannwaldsiegel «PYRO» pro Bannwald. Beim Kauf einer «PYRO»-Single und Abgabe des Siegels im Fachgeschäft, wird die Gruppe Fr. —.10 an die «Bannwald-Sammlung» überweisen. Der Sprung ins Plattengeschäft ist gelungen, und die Zukunft wird zeigen, ob «PYRO» zum Dauerbrenner wird.

Bestell-Nr. Single: AS 145.462, Bestell-Nr. Maxi: AD 150.033.

Ausschneiden und beim Kauf einer «PYRO»-Single bei Ihrem Fachgeschäft abgeben. Für jeden eingegangenen Siegel überweist die Zürcher Power-Rock Gruppe Fr. —.10 an die Geldsammelaktion «Der Bannwald schützt Leben».



Kirchliche Anzeigen	
Reformierte Kirchgemeinde Höngg Sonntag, 31. Januar 1988 In der Kirche 9.30 Ökumenischer Gottesdienst im Kath. Zentrum Heilig Geist mit Pfr. C. Berther und Pfr. Chr. Zangger. Mitwirkung beider Kirchenchöre Kollekte: Gassenküche Zürich	Eglise réformée française Schanzengasse 25/ Promenadengasse Dimanche, 31 janvier 1988 Culte Pasteur: M. Baumgartner Culte de l'enfance Garderie Après-culte
9.30 Jugendgottesdienst im ref. Kirchgemeindehaus	10.00
9.30 Sonntagsschule im Sonnegg (Kirchenplatz)	
9.30 im Schulhaus Imbisbühl	
9.00 im ABZ-Kolonielokal am Börtli/Gwandensteig	8.30
Wochenveranstaltungen Montag, 1. Februar 1988 Lobgottesdienst in der Kirche Mittwoch, 3. Februar 1988 Wir in der Schöpfung, ökum. Erwachsenenbildungskurs, 20.00 Uhr im Ref. Kirchgemeindehaus. «Baubiologie in Sanieren, Bauen und Wohnen», August Scheiwiller, Arch. und Baubiologe.	19.30
20.00 Gottesdienst der Hauskreise, in der Kirche.	
12.00 Freitag, 5. Februar 1988 Mittagessen im Kirchgemeindehaus, Zwinglistube (wegen Renovation im Sonnegg)	17.15 18.00
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen Sonntag, 31. Januar 1988 In der Kirche 10.00 Gottesdienst, Frau Ruth Wirz, Pfarramtspraktikantin Thema: Markus 4,35—41 Kollekte: Für die Stiftung für Kirche und Judentum Kein Jugendgottesdienst Kindergottesdienst im Foyer	11.00 9.00 19.30 9.00
	Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg Samstag, 30. Januar 1988 Beichtgelegenheit (Pfarrer Berther) Familiengottesdienst Mitwirkung der Musikgruppe Sonntag, 31. Januar 1988 4. Sonntag im Jahreskreis Ökumenischer Gottesdienst Mitwirkung der beiden Kirchenchöre Heilige Messe mit Predigt Kinderhütendienst im Club 1 Opfer für die Aufgaben der Zürcher Caritas Montag, 1. Februar 1988 Heilige Messe Dienstag, 2. Februar 1988 Fest Darstellung des Herrn Heilige Messe (mit Blasiussegen) Mittwoch, 3. Februar Frauengottesdienst (mit Blasiussegen) Anschließend Kaffeestunde im Saal Donnerstag, 4. Februar 1988 Rosenkranzgebet Heilige Messe Freitag, 5. Februar 1988 Agatha Heilige Messe

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER



„Sorgt für Qualität im Möbel-Preisgebot!“

1688

3er, 2er und Sessel !!

LIPO

MÖBELPOSTEN AG

viel günstiger als anderswo



DIETIKON/ZH

Riedstrasse 9, Tel. 01/740 27 27, direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach - bei Caravan Weibel 2x links abbiegen.
Tägl. 9.00-18.30 offen, Sa bis 16.00.
Jeden Fr Abendverkauf bis 21.00.

SPREITENBACH/AG

TIVOLI
SPREITENBACH EINKAUFZENTRUM

Mo-Fr 10.00-20.00
Sa 8.00-17.00
Täglich bis 20.00 offen

Im gelben Lagerhaus 100 P

Weitere Geschäfte in Basel-Dreispietz, Frauenkappelen-BE, Wil-SG, Littau-LU

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER

TC Unterengstringen
sucht auf Saison 1988

ein Platz-Wirte-Ehepaar

das unsere Anlagen liebevoll pflegt und unsere TCU-Mitglieder kulinarisch verwöhnt.

Wir bieten:

- eine wunderschöne Tennisanlage (6 Plätze)
- ein bestausgerüstetes Café (300 Mitglieder)
- gute Entlohnung
- Sozialleistungen
- hungrige und durstige Mitglieder

Interessiert Sie diese Tätigkeit? Wir informieren Sie gerne. Nehmen Sie Kontakt auf mit Fritz Nick, Telefon 750 26 03 oder Georges Rosselet Telefon 750 27 58

Markenartikel günstiger
Herren-Hemden und Pullis, Tag- und Nachtwäsche, Jogging-Anzüge

Schiesser bürgt für Qualität

Laden 55 Am Wasser 55
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Zürich-Höngg
☐ vorhanden Telefon 56 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Welche liebe Frau von Höngg oder Umgebung würde mir einige Stunden pro Woche oder 14täglich bei allen

Haushaltarbeiten

behilflich sein?
Bin voll berufstätig und habe eine kleine, moderne Wohnung am oberen Teil des Hönggerberges.

Gerne erwarte ich Ihren Anruf unter Telefon P. 56 64 31 oder G. 242 09 90

LIMMAT APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

Betrifft: Das milde Wetter
Eine Wetterregel, aus dem Appenzellerkalender entnommen, besagt wenn der Jänner die Stalltür öffnet tut der März sie zuschlagen.

ES TECHNIK Tel 01 44 16 70

BÜROMASCHINEN + KARTEILIFTE
Limmattalstrasse 151 8049 Zürich

- Service/Reparaturen
- Verkauf
- Vertretung TA

Ernst Seiler



Ich gebe,
ich helfe,
ich spende
BLUT

Auch ein
Klein-
Insert
wirkt.

Umzüge

bis 4 Zimmer
Fr. 55.- Std.
Spesen+20 km
inbegriffen.
Räumungen:
Keller, Winden.
16jährige
Erfahrung.
Tel. 56 83 55

Bettenreinigung

und Änderung jeder
Grösse innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Direktverkauf

von neuen

Duvets und Kissen

auch Spezialanfertigungen

Matratzen, Lättliroste, Schoner etc.

Qualität und reelle Bedienung sind seit 26 Jahren unsere Tradition. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung. Kein Bluff mit Billigangeboten und zweifelhaften Aktionen. Wir zeigen Ihnen, was wirklich gute und dauerhafte Bettinhalte sind. Gratis Abhol- und Zustell-Dienst.

Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik Kloten
M. Juchli Oberfeldstr. 10

*Mir sind
für d'Höngger da!*

Elektroanlagen

Furrer & Co.
Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66

H. R. Gehrig
Am Wasser 140
Telefon 58 01 08

Marolf & Co.
Limmattalstrasse 211
Telefon 56 17 17

H&G HÖNGG
HANDEL & GEWERBE

56/77/00
ZEIT VERSCHENKEN

Brauchen Sie Hilfe?
Rufen Sie an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 44 31 31

*Ihr Schuhmacher
im Quartier
bürgt für gutes
handwerkliches Schaffen*

Jules Dürmüller

Limmattalstrasse 210
Öffnungszeiten
Mo bis Fr: 7.30—12.00 und 13.45—18.00
Samstag geschlossen

Sie sind Anlageberater und stehen vor
Ihrem nächsten Karriereschritt. Mit der
Filialeröffnung in Zürich-Höngg bieten wir
Ihnen die Gelegenheit, als

Chef Anlagen

in eine neue Funktion hineinzuwachsen.
Da für Sie Begriffe wie «Verantwortung
tragen», «Initiative entwickeln», «unternehmerisch denken», «Kunden beraten» und «Mitarbeiter führen» keine leeren Schlagworte sind, werden Sie diese Herausforderung selbstverständlich prüfen. Wir helfen Ihnen dabei gerne. In einem gemeinsamen Gespräch versuchen wir, Ihre Berufsziele mit unseren Unternehmungszielen in Einklang zu bringen.

Herr T. Egger freut sich auf Ihre schriftliche Bewerbung und/oder Ihren Anruf (Tel. 01 223 34 01). Schweizerischer Bankverein, Personalabteilung, Beethovenstrasse 48, 8022 Zürich.



Schweizerischer Bankverein

Ihre Chance